Und dein Same wird das Tor seines Feindes besitzen

Ich bin wie immer ein oder zwei Stunden zu spät. Der Pastor stand auf und sagte: „Nun, ich möchte euch allen den späten Herrn Branham vorstellen.“ Nun, ich habe eine Menge Dinge zu tun, deshalb bin ich—bin ich ab und zu spät dran. Aber diesmal konnte ich nichts dafür. Es war diesmal das Wetter, das es bewirkt hat. Ich kann es auf das Wetter schieben und damit durchkommen. Ich musste es ein wenig verschieben, Bruder Rose. Guten Morgen, Schwester Rose. Und wir sind froh, heute Morgen Bruder Rose und Schwester Rose hier zu haben und Bruder Sharrit und die vielen Brüder, ihr feinen Menschen dort draußen.

2 Ich habe gehört, jemand sagte mir: „Wenn es in Phoenix regnet, bleiben alle einfach im Bett“, es ist so anders, wisst ihr. Eines Tages werde ich eine kostenlose Mahlzeit bekommen. Ich habe gehört, man kann jeden Tag, an dem die Sonne nicht scheint, eine kostenlose Mahlzeit bekommen. Ich werde es heute beobachten und sie es einlösen lassen.

3 Ich habe gestern Abend in einer Gemeinde dort gesprochen. Mir fällt der Name gerade nicht mehr ein. Und so hatten wir gestern Abend eine wunderbare Zeit dort in dem Gottesdienst. Und wir gingen zu Bruder Outlaw und hinauf nach Tempe, und wir hatten einfach eine gute Zeit der Gemeinschaft. Und ich erwarte, all diese Predigerbrüder auf der Konferenz zu treffen, damit wir Zeit haben, einfach gemütlich zusammenzusitzen, Bruder Rose, und miteinander zu reden. Und dafür bin ich gekommen, um Gemeinschaft zu haben. Und wir hatten . . . wir sahen auf unseren Terminplan, und es sind so viele Orte. Aber ich dachte, dies wäre die beste Gelegenheit, denn ich werde—werde die verschiedenen treffen, werde sie sehen und kennenlernen.

4 Beim Predigen wird jeder Prediger manchmal auf die eine oder andere Weise missverstanden. Oft nehmen die Menschen etwas, das man sagt und machen irgendwie . . . Sie verstehen es ein wenig auf ihre Weise, und dann sagen sie es so. Und dann hört es der Nächste, er versteht es noch ein wenig anders. Ehe ihr euch verseht, ist es völlig daneben.

5 Und so—so ist es beim Predigen oft so, dass ich mich irgendwie auslasse über Konfessionen und Organisationen und so weiter. Manchmal sagen die Leute dann: „Bruder Branham ist gegen eine Organisation.“ Das ist verkehrt. Ich bin nicht gegen eine Organisation. Aber es kommt so oft vor, dass Menschen

sich einfach auf diese Organisation verlassen, seht ihr, und ihre Hoffnungen ganz darauf setzen, anstatt auf Christus.

6 Sie wollen sehen, wie viele Mitglieder sie in diese Organisation bekommen können. Nun, das ist sehr schön. Ich—ich... Das ist in Ordnung. Ich denke, dass jede Organisation jedes Mitglied bekommen sollte, das sie bekommen kann. Das ist sehr gut. Aber wenn es dahin kommt, die Unbekehrten zu nehmen und mehr Wert darauf zu legen, als auf die Betonung des Heiligen Geistes, wie Bruder Rose es hier vor einer Weile sagte und so weiter, dann bewirkt—bewirkt das, dass die Menschen denken: „Wir gehören zu *diesem*, und wir gehören zu *jenem*." Schlussendlich gehören wir alle Gott. Seht ihr?

7 Nun, wenn ich einen Mann sehen würde, der in einem Boot den Fluss hinabfährt... Und ich wohne an einem Fluss in Indiana, am Ohio-Fluss, und ich wohne direkt an den Wasserfällen. Es ist ein sehr gefährlicher Ort, diese Wasserfälle, denn sie können einen direkt zerschmettern. Wenn man jemals über diesen Wasserfall fährt, und es gibt kein Boot, das dort fahren könnte, weil es dort etwa zwölf oder fünfzehn Meter tief steil nach unten geht, und dann entsteht unten am Boden ein großer Wirbel, und es trifft direkt auf den Felsen dort, den Felsuntergrund. Und ich schätze, die—die—die Kronen, die Schaumkronen, sprudeln in zwölf Meter Höhe unter den Wasserfällen, seht ihr, wo es aufschlägt und wieder hochschießt. Und dann strömt es einfach so nach unten und endet in einem großen Becken, das etwa achtzehn oder einundzwanzig Meter tief ist. Und dort drinnen ist ein Strudel, der es in *dieser* Richtung herumwirbelt und es herausbringt, und es fließt durch einen Kanal. Es gibt einfach keine Möglichkeit, das jemals zu überleben, seht ihr.

8 Ein Mann ging hier vor einiger Zeit mit einer Rettungsweste unter. Sie sahen das Ding nur, als er hinunterfiel, einfach *so*. [Bruder Branham schnippt mit dem Finger—Verf.] Sogar mit dieser Rettungsweste zog diese schreckliche Strömung ihn direkt nach unten. Und sie haben ihn nie gefunden. Man weiß nicht, was aus ihm wurde. Er hing an den Felsen oder den Rändern dort unten, vielleicht ein oder zwei Meilen im Umkreis, und hatte keine Möglichkeit zu überleben.

9 Und wenn ich jemanden in einem kleinen, alten Boot den Fluss hinunterfahren sehen würde, der dort sitzt und liest und weiterfährt, und ich fange an, ihn anzuschreien: „Raus aus diesem Boot. Dieses Boot wird diese Wellen nicht überwinden können." Nun, es ist nicht so, dass ich etwas gegen diesen Mann habe, selbst wenn ich ihn ausschimpfen und richtig hart mit ihm reden muss. Ich habe nichts gegen den Mann. Ich liebe den Mann, aber ich weiß, dass er zerschmettern wird. Das ist der Grund, warum ich ihn anschreie. Weil er nicht... Es ist, weil ich ihn liebe, das ist—ist der Grund, warum ich schreie. Wenn er mir egal

wäre, würde ich sagen: „Nun, gut, dass wir ihn los sind“, und ich würde weitergehen, seht ihr, wenn er mir gleichgültig wäre.

10 Aber der Grund, warum ich diese Dinge sage, ist, weil ich eifrig bin für die Gemeinde. Ich—ich bin eifrig für Gottes Gemeinde. Und ich—ich hasse es, zu sehen, wie Sie einfach so auf Organisation ausgerichtet wird. Und ich kenne diesen Trend, dass das die Weise ist, wie jede Gemeinde in die Brüche gegangen ist, genau dadurch, genau durch diesen Organisationstrend.

11 Denkt nur an die Erweckung zur Zeit der Lutheraner, seht, wohin es ging. Und sobald es jemals darauf trifft, erhebt es sich nie wieder. Die Lutheraner sind nie zurückgekommen. Seht euch die Methodisten unter Wesley an, sie sind nie zurückgekommen. Seht auf die Heiligkeits-Pilger, die Nazarener, alle anderen, Baptisten, Presbyterianer. Sie haben eine Erweckung, und dann erhebt sich ein Mann, auf dem die Kraft Gottes ist, er beginnt eine Bewegung im Geist. Sobald dieser Mann dann nicht mehr da ist, dann gründen sie eine Organisation darüber.

12 Wie das Moody-Bibel-Institut, ein schöner Ort, aber es wird nie so sein, wie es bei Moody war. Seht ihr? Und die Dinge, für die Moody stand, sie sind eine Million Meilen davon entfernt, da könnt ihr es sehen. Und jetzt ist es alles intellektuell, wo Moody noch im Geist wirkte, seht ihr. Und so findet ihr—ihr findet das heraus in diesen Dingen.

13 Nun, als ich vor Jahren anfing und hier nach Phoenix kam in der Pfingstbewegung, hätte ich selber die Gelegenheit gehabt, eine Organisation zu gründen. Die Spätregen-Brüder kamen zu mir und sagten: „Dies ist es. Lass uns anfangen. Nun, wir werden—werden größer sein als die ganzen anderen.“

14 Ich sagte: „Meine Güte! Das ist es nicht. Darum—darum geht es nicht, Brüder. Ihr seid—ihr seid eine Million Meilen vom—vom Weg abgekommen. Gott wird es niemals segnen.“ Lest die Geschichte. Lest die Bibel. Es wird niemals eine andere Organisation daraus hervorgehen, die von hier herauskommt. Das stimmt. Dies wird sich organisieren und hineingehen in . . . Es ist jetzt im Zustand von Laodizea. Aber ich sage dir, Bruder, es werden keine von Gott gesegneten Organisationen mehr hervorkommen. So etwas wird es nicht geben. Wir sind beim Kommen des Herrn. Seht ihr? Und Gott wird den Überrest herausbringen aus dieser großen ökumenischen Bewegung, die jetzt vor sich geht, für die Braut, aber geistlich wird sich nichts mehr organisieren. Seht ihr? Es ist erledigt.

15 Wenn ich meine Brüder sehe, kostbare Brüder, die sich in diese Richtung neigen, dann gieße ich einfach alles hinein, was ich habe. Und manchmal sagen Brüder: „Nun, Bruder Branham ist gegen uns. Wir sind . . .“ Das ist verkehrt. My! Das ist—das ist das, was mir völlig fernliegt, gegen irgendjemanden zu sein. Ich bin—ich bin für euch. Ich bin euer Bruder, seht ihr,

und versuche mein Bestes. Und das ist der Grund, warum ich keiner bestimmten Organisation beigetreten bin, damit ich in der Bresche stehen und sagen konnte: „Bruder, tu es nicht. Das ist nicht der Weg."

16 Sie sagen: „Wir gehören zu den Assemblies." Das ist wunderbar. Die Assemblies of God waren ein großartiger Segen für mich. „Wir sind die ‚Foursquare.'" Nun, seht, was für ein Segen sie für mich waren. „Wir sind der ‚Name Jesu.'" Seht, was für ein Segen sie für mich waren. „Wir sind die *einen,* die *anderen.*" Was auch immer, sie sind alle ein Segen. Sie sind—sie sind Gottes Volk. Seht ihr? Und Gottes Volk ist in allen von ihnen.

17 Und wenn wir dazu kommen, uns zu vereinigen und sagen: „Wir sind hier einfach ein wenig besser als die Gemeinde Gottes", seht ihr, oder: „Wir sind ein wenig besser als die von ‚Foursquare' oder die vom ‚Namen Jesu'" oder so etwas. Wenn wir nur ein . . . Wir unterscheiden uns vielleicht ein wenig in den Ansichten. Wir sind heute alle essen gegangen, jeder von uns hat unterschiedlichen Kuchen genommen, aber wir essen trotzdem Kuchen, seht ihr. Das ist der Gedanke. Der Gedanke davon ist also, wenn—wenn wir einfach unsere Gemeinschaft sehen können. Lehnt euch also nicht in Richtung der Organisation. Lehnt euch nach Golgatha. Ihr werdet diesen anderen Dingen gegenüber tot. Seht ihr? Und ich glaube . . .

18 Lasst mich dies sagen, während es in meinen Gedanken ist. Ich glaube schon, dass eine Organisation eine gute Rolle gespielt hat. Denn es gab oft, Brüder, so ungern wir darüber nachdenken, es sind Dinge unter uns aufgetaucht und solche Dinge, die Irrlehren waren. Und Menschen nehmen einfach diese Irrlehren und zerstreuen die Menschen in jede Richtung. Und eine Gruppe von Brüdern kommt zusammen, die . . . die ich . . . Was ich meine, ist, hinauszugehen, wie sie es in den frühen Tagen taten und alle möglichen Sachen. Und—und wir haben das alles auch heute noch, seht ihr, es bewegt sich immer noch. Und Menschen, die sich selbst versammeln können . . .

19 Das wahre Bild von Pfingsten, meiner Meinung nach, wenn es um eine Organisation geht, ist die—die Gemeinde, Bruder Pethrus, die Filadelfia-Gemeinde in Schweden. Nun, es ist ihnen egal, welche Art von Lehre ihr habt, solange sie Schriftgemäß ist. Wenn ihr es auf *diese* oder *jene* Weise sehen wollt oder so etwas, Hauptsache, ihr habt Gemeinschaft und lebt ein wirklich reines, heiliges Leben. Da habt ihr es. Das ist gut. Und wenn ihr sagt, dass Jesus auf einem weißen Pferd kommt, und der andere sagt, Er kommt auf einer weißen Wolke, haltet auf diese Weise Ausschau nach Ihm. Geht einfach vorwärts, solange ihr ein gutes, sauberes Leben lebt und Gemeinschaft habt. Das ist der Weg. Das ist es.

20 Das, nun, das ist ein Grund, Freunde, warum ich bei dieser Gruppe der Geschäftsleute bin. Denn ich weiß, dass es da viele Dinge gibt, die in Ordnung gebracht werden sollten. Aber es ist das—es ist das Beste, was wir haben. Ja. Das stimmt. Ja. Es gibt eine Menge Dinge, die ich zu sagen habe. Und—und ihr, die Brüder hier werden es euch sagen, ich nehme bei ihnen kein Blatt vor den Mund. Ich bin hier als Gottes Diener, um die Wahrheit zu sagen. Und ich muss dafür Rechenschaft ablegen. Das stimmt. Bruder Rose sagte: „Deshalb mögen wir dich." Nun, das—das, nun, wir können nicht . . . Wir, wir müssen bei diesem Wort bleiben. Seht ihr?

21 Vor einiger Zeit, denke ich, wart ihr in . . . Ich war letztes Jahr in Übersee oder drüben auf der Insel, und sie hatten eine Versammlung, und einige der Brüder prahlten in dieser großen Versammlung, wo die Geschäftsleute aus dem ganzen Land waren. Und sie sprachen darüber: „Ich hatte einen kleinen Laden unten an der Ecke. Mein Geschäft lief nicht gut. Und ich hatte eine schreckliche Zeit. Und wisst ihr, was dann geschah, ich—ich kam herein und nahm Christus an, und—und, oh, jetzt habe ich alles." Nun, das ist gut. Wir schätzen das. Das ist gut, aber Wohlstand bedeutet nicht immer Christus. Das, seht, und wir müssen darauf achten. Nun, das ist gut. Seht ihr? Ich . . . Nichts dagegen.

22 Aber ich bin an diesem Abend irgendwie den Brüdern nachgegangen. Wir gingen zu dem Motel, wo eine—eine Gruppe von uns wohnte, Bruder Shakarian und wir alle. Und ich sagte: „Nun", ich sagte: „Brüder, ich werde euch etwas sagen." Ich sagte: „Ich—ich denke, ihr Brüder seid die beste Gruppe von Männern, die ich je in meinem Leben getroffen habe. Aber", sagte ich: „Die Sache ist die", ich sagte . . .

23 Ich gehöre keiner Organisation an, aber ich gehöre zu dieser Gemeinschaft von ihnen. Ich habe eine Mitgliedskarte von ihnen, die einzige Karte, die ich habe, denn sie repräsentiert alle Organisationen, seht ihr. Und das ist, was ich mag. Das ist, wonach ich strebe.

24 „Aber", sagte ich: „die Sache, die mir Sorgen macht, dass ihr Brüder vor diesen Männern dort unten, die tausendmal wohlhabender sind als ihr, und dann versucht ihr, ihnen zu sagen, dass Christus Wohlstand bedeutet. Versucht niemals, ihnen das zu verkaufen." Seht ihr?

25 Versucht niemals, euch mit der Welt zu vergleichen. Lasst die Welt auf unseren Boden kommen. Geht nicht auf ihren Boden. Seht ihr? Seht ihr? Wenn ihr auf ihren Boden geht, aber wir werden niemals mit ihnen glänzen. Schließlich glänzt das Evangelium nicht; es glüht. Hollywood glänzt. Das Evangelium glüht. Es gibt einen großen Unterschied zwischen glühen und glänzen.

26 Und so, nun, und ich sagte: „Die frühen Pfingstbrüder, die etwas hatten, versuchten, es loszuwerden, und sie speisten die Armen und so weiter und zogen ohne irgendetwas hinaus, seht, um das Evangelium zu predigen, um Gemeinschaft zu haben.“ Ich sagte: „Jetzt versuchen wir damit anzugeben, wie viel wir haben.“ Ich sagte: „Was für ein Unterschied ist das!“

27 Und ein kostbarer kleiner Bruder erhob sich nach ein paar Augenblicken und sagte zu mir, er sagte: „Bruder Branham, das war einer der größten Fehler, den die Menschen je gemacht haben.“

28 Und ich sagte: „Nun, schau, Bruder, ich wollte damit nicht andeuten, dass die Menschen das verkaufen sollen, was sie haben. Aber ich versuche nur, diesen Geschäftsleuten gegenüber einen Punkt herauszustellen.“

Er sagte: „Das war der größte Fehler der Menschen.“

29 Ich sagte: „Sie taten das durch den Heiligen Geist. Der Heilige Geist trug ihnen auf, das zu tun.“ Der Heilige Geist sagt jedem, was er tun soll, ihr tut, was Er euch aufträgt.

30 Und er sagte: „Nun, es war der schlimmste Fehler, den die Gemeinde je gemacht hat.“

31 Ich sagte: „Warum, Bruder?“ Und genau dort vor den Männern, mit denen ich gesprochen hatte.

32 Er sagte: „Denn sobald ein kleiner Streit dort in der Gemeinde aufkam, weil da Unterschiede waren zwischen den Griechen und den—und den Hebräern und so weiter“, sagte er: „Diese Menschen hatten keinen Ort, wohin sie gehen konnten. Sie hatten nicht einmal ein Zuhause, zu dem sie zurückkehren konnten.“

Ich sagte: „Ganz genau der Wille Gottes.“

Er sagte: „Wie könnte das der Wille Gottes sein?“

33 Ich sagte: „Sie gingen überall hin und verbreiteten das Evangelium, weil sie keinen Ort hatten, wohin sie gehen konnten.“

34 Der Heilige Geist macht keine Fehler. Er tut es einfach nicht. Das ist alles. Und wie ich gestern Abend gesagt habe, ihr müsst Gott einfach ergreifen und Sein Wort ergreifen und genau daran festhalten. Ganz gleich, wohin Er euch führt, folgt Ihm einfach weiter. Geht genau so vorwärts.

35 Aber ich bin gewiss ein—ein Unterstützer dieser Gemeinschaft der Geschäftsleute. Und zu jeder Konferenz, zu der ich eingeladen werde, gehe ich immer hin und spreche und sage alles, was ich kann. Nicht versuchen, irgendetwas zu sagen, das jemandem gefallen würde, *Soundso*. Aber jedes Mal, wenn ich zu meinen Versammlungen gehe, versuche ich zu studieren

und zu beten und zu fasten, und ich sage: „Herr Jesus, was—was könnte ich sagen, das diesem Volk helfen würde.“

36 Jeder weiß, dass ich kein Prediger bin. Ich bin kein Redner. Ich—ich bin . . . Jeder weiß das. Ich bin kein Prediger. Meine—meine Botschaft ist, für die Kranken zu beten und so weiter. Aber ich bin kein Prediger. Jeder weiß das, der mich predigen hört. Aber mit dem, was ich sage, möchte ich so den Punkt treffen, dass es etwas bewirkt.

37 Nicht, um zu sagen: „Ist er nicht ein—ein kraftvoller Redner? Benutzt er nicht seine Grammatik richtig? Ist er nicht wunderbar am Pult?“ Das möchte ich nicht. Ich—ich könnte es nicht. Gott hat mich nicht dafür berufen.

38 Aber ich versuche, etwas zu finden, das dieser Person hilft und dieser Gemeinde, eine bessere Gemeinde zu sein, ihnen zu helfen, bessere Menschen zu sein, für sie zu beten.

39 Nun, ich habe in der Weise geredet, denn ich sehe, dass noch einige Leute hereingekommen sind, und es regnet. Das ist der Grund, warum ich diese Dinge gesagt habe. Nun, es ist Viertel nach.

40 Und jetzt möchte ich dem Bruder danken. Ich kenne Bruder Fuller schon lange, habe ihn immer geliebt, aus tiefstem Herzen. Und wir haben viele Dinge gemeinsam, Bruder Fuller. Und so haben wir . . . Ich habe Bruder Fuller jetzt viele Jahre lang gesehen, und ich habe ihn als einen echten, wahren Mann Gottes kennengelernt, und ich liebe ihn. Und ich bin heute Morgen hier, um Gemeinschaft zu haben. Es tut mir so leid, dass ich seinen Abend verpasst habe, als er hier an diesem Ort angekündigt wurde, aber es war etwas, was ich nicht ändern konnte. Und ich bin froh, heute Morgen hier zu sein, seine Gemeinde zu sehen, schön, wie Gott sie gedeihen lässt und gesegnet hat. Und—und alles, was Er für ihn getan hat, das schätze ich gewiss. Möge Gott ihn weiterhin segnen und dieses Tabernakel segnen und—und den—den Vorstand der Sachverwalter, die Diakone und alle Mitglieder der Gemeinde. Und mögt ihr in der Gnade des Herrn wachsen und gedeihen, ist mein demütiges Gebet.

41 Nun, bevor wir uns dem Wort nahen, lasst uns zuerst dem Autor nahen. Lasst uns einen Moment die Häupter zum Gebet beugen.

42 Während wir jetzt ernsthaft in der Gegenwart Gottes stehen mit gebeugten Häuptern und Herzen, gibt es ein Anliegen in eurem Herzen, etwas, das ihr benötigt, was ihr möchtet, das der Herr euch schenkt, dass ich heute Morgen in meinem Gebet hier in der Gemeinde an euch denke? Würdet ihr es einfach bekannt machen, indem ihr eure Hand hebt? Behaltet es einfach in Gedanken, was es ist. Der Herr gewähre einem jeden von euch euer Anliegen.

43 Gnädiger und heiliger Vater, Gott, Der alle Dinge geschaffen hat durch Christus Jesus zu Seiner Ehre, wir kommen heute Morgen in Deine Gegenwart mit Danksagung in unserem Herzen. Und während wir durch den Regen gefahren sind, und der Wind weht, der Regen fällt, beten wir, Himmlischer Vater, dass Du den Regen des Himmels über uns ausgießt, den geistlichen Regen, den Spätregen und den Frühregen zusammen, heute in unseren Herzen.

44 Wir beten, Vater, dass Du diese Gemeinde segnest. Wir sind so dankbar dafür, für ihren Pastor, für ihre Versammlung, für den . . . einen Ort, an dem sich die Menschen versammeln können mit einem Dach über dem Kopf und einem schönen, bequemen Sitzplatz.

45 Wir gehen in Gedanken zurück zur Geschichte dieser frühen Gemeinde, dieser frühen, apostolischen, katholischen Gemeinde, und sehen, wie sie auf Steinplatten saßen oder irgendetwas, was sie hatten, um das Wort Gottes zu hören, und dann auf dem Boden knieten, und es war kalt und steinig und schmutzig, und dort hoben sie ihre Hände zum Himmel und erfreuten sich an der Gegenwart des Heiligen Geistes. Gib ihnen solch eine Entschlossenheit in ihrem Leben, dass sie in eine Löwengrube gehen würden, ohne eine Bewegung zu machen, aber mit einem Lächeln im Gesicht, mit dem Blick zum Himmel, mit dem Wissen, dass sie in wenigen Minuten in der Gegenwart Dessen sein würden, Den sie liebten.

46 Oh, Glaube unserer Väter, der immer noch lebt, trotz Kerker, Flamme und Schwert. Erneuere in uns, oh Herr, solchen Glauben. Schenke uns den großen apostolischen Segen des Heiligen Geistes.

47 Jeder heute, der seine Hände erhoben hat, Du weißt, was sie benötigen, Herr. Du weißt, was hinter dieser Hand stand, welches Motiv und Ziel in diesem Herzen war. Du allein kannst jede Not stillen, Herr. Und ich bete für sie, ohne ihre Not zu kennen, aber ich bringe mein Gebet als eine Bitte für sie dar. Als Dein Diener bete ich aufrichtig für jeden Einzelnen, dass sie empfangen mögen, was immer sie erbeten haben. Segne sie, Vater.

48 Und jetzt, während wir aus Deinem Wort lesen und diese Sonntagsschulklasse lehren, wie es heute Morgen ist, bete ich, dass Du diese Worte nimmst und jeden Unglauben von ihnen abtrennst, Herr; jede Kraft Satans, die versuchen würde, sich einzunisten, die Es am Wachsen hindern würde. Möge es in jedes Herz hineingehen und dort zu Fruchtbäumen der Gerechtigkeit werden, Herr. Glauben, der das hervorbringt, wozu Du Dein Wort bestimmt hast und gesagt hast: „Es wird nicht leer zu Mir zurückkehren, sondern Es wird das vollbringen, wozu es bestimmt war.“

49 Nun, Herr, heilige Deinen Diener. Dein Wort ist bereits geheiligt. Und mögen wir gemeinsam fähig sein, die Herde zu speisen, die der Heilige Geist uns—uns anvertraut hat. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

50 Nun, für euch, die ihr manchmal gerne mitlest mit der—der Botschaft, ich möchte . . . Ich bitte euch, das Buch aufzuschlagen. Und ich habe heute Morgen nur eine kleine Sonntagsschul-Botschaft für die Menschen.

51 Könnt ihr mich überall gut hören, im ganzen Raum? Ich habe dieses Mikrofon nach oben gezogen. Ich bin nur ein wenig heiser. Ich, sobald ich hier ankam, bekam ich die Grippe. Der Teufel versuchte sein Bestes, mich von hier fernzuhalten. Ich weiß es nicht. Ich glaube, dass Gott diesmal sicherlich etwas Großes in dieser Konferenz ausgießen wird, denn Satan hat alles getan, was er konnte, um mich davon fernzuhalten.

52 Aber jetzt werden wir aus dem 1. Buch Mose lesen, dem 22. Kapitel. Und ihr, die ihr eure Bibel aufschlagt, lasst uns gemeinsam einen Teil Davon lesen. 1. Mose 22, lasst uns beim 9. Vers beginnen.

> *Und sie kamen an den Ort, den Gott ihm genannt hatte, und Abraham baute dort einen Altar und legte das Holz darauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz.*
>
> *Und Abraham streckte seine Hand aus und fasste das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.*
>
> *Da rief ihm der Engel des* HERRN *vom Himmel her zu und sprach: Abraham, Abraham; und er sprach: Hier bin ich.*
>
> *Und er sprach: Lege deine Hand nicht an den Jungen und tue ihm nichts an; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest, weil du deinen Sohn, deinen einzigen Sohn nicht verschont hast um meinetwillen.*
>
> *Und Abraham erhob seine Augen und schaute, und siehe, da war hinter ihm ein Widder, der sich im Gestrüpp verfangen hatte mit* den *Hörnern,* oder vielmehr *mit seinen Hörnern; und Abraham ging hin und nahm den Widder und opferte ihn* auf . . . *als Brandopfer anstelle seines Sohnes.*
>
> *Und Abraham nannte den Ort: Jehova-Jireh, sodass man noch heute sagt: Auf dem Berg wird der* HERR *dafür sorgen.*
>
> *Und der Engel des* HERRN *rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her*
>
> *und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der Herr, . . . weil du dies getan und deinen Sohn, deinen einzigen, nicht verschont hast,*

> *darum will ich dich reichlich segnen und deinen Samen mächtig mehren, wie die Sterne am Himmel und wie den Sand . . . am Meeresufer; und dein Same wird das Tor seines* Feindes *besitzen*;

53 Ich möchte diesen letzten Satz dort als Text nehmen: *Und dein Same wird das Tor seines Feindes besitzen.* Das ist eine—eine wunderbare Verheißung.

54 Nun, wir sind alle mit dieser Geschichte vertraut, haben sie vielleicht immer und immer wieder gelesen, von Abraham, und wie Gott ihn aus seinem Land herausrief, und wie er nur ein gewöhnlicher Mann war, nichts Besonderes. Aber Gott rief ihn und gab ihm eine Verheißung.

55 Nun, ich möchte, dass ihr beachtet, dass diese Verheißung, die Gott Abraham gab, nicht nur Abraham allein galt, sondern sie galt seinem Samen nach ihm. Nun, viele Menschen sagen: „Oh, wenn ich wie Abraham gewesen wäre, wenn ich dort gewesen wäre, wo Gott zu mir gesprochen hätte und—und mir die Gewissheit gegeben hätte, wie Er es bei Abraham tat, dann hätte ich es. Ich—ich hätte wirklich Glauben, Bruder Branham, wenn es nur so wäre, wenn Gott mit mir geredet hätte, wie Er es mit Abraham tat." Aber ihr habt dieselbe Verheißung, die Abraham hatte, das heißt, wenn ihr Same Abrahams seid.

56 Dann sagt ihr: „Aber Bruder Branham, ich bin ein Heide. Ich könnte nicht den Samen Abrahams haben."

57 Der Same Abrahams war nicht der natürliche Same. Es war der geistliche Same, denn die Beschneidung davon bedeutete nichts. Die Verheißung gab Er ihm sogar vor der Beschneidung. Denn sie wurde ihm vor der Beschneidung gegeben, und es geschah nicht deshalb, weil er beschnitten war und in diesem Bund mit Gott war. Es geschah, weil Abraham Gott glaubte.

58 Und die Schrift sagt, dass: „Wenn wir tot sind in Christus, werden wir Abrahams Same." Paulus spricht davon: „Und nicht der ist ein Jude, der äußerlich ein Jude ist, sondern der inwendig ein Jude ist." Deshalb, wenn ihr vom Geist Gottes geboren seid: „seid ihr Abrahams Same und seid Erben mit Abraham gemäß der Verheißung." Seht ihr? Deshalb gehört jede Verheißung, die Gott Abraham gab, euch, denn geistlich seid ihr Abrahams Same.

59 Und ihr seid mehr Jude, als ihr es wärt, wenn ihr mit jüdischem Blut geboren und dann—und dann ein orthodoxer Jude in jener Gemeinde wärt, und ein Verleugner dieses kostbaren Heiligen Geistes und des Herrn Jesus Christus. Seht ihr? Ihr seid mehr ein Jude, weil ihr ein Jude seid, der geboren ist aus einer Verheißung vom Himmel, die Gott Abraham gab und die Abraham durch Glauben annahm, und das hat ihn zu dem gemacht, was er war. Schließlich bedeutet ein Jude einfach

getrennt sein und hinübergegangen, Hebräer und so weiter in der Art.

60 Nun, aber wenn ihr euch getrennt habt von den Dingen der Welt, diese Trennungslinie überschritten habt und in einem fremden Land lebt, in einem Land, in dem ihr am Anfang nicht wart, mit einem Volk, mit dem ihr am Anfang keine Gemeinschaft hattet, dann werdet ihr ein geistlicher Jude. Denn auf dieselbe Weise verließ Abraham durch Glauben sein Land, verließ sein Volk, ging in ein fremdes Land mit fremden Menschen. Ihr habt euer Volk verlassen, habt die Welt hinter euch gelassen, habt eure Freunde hinter euch gelassen, seid hinübergegangen durch das Blut Jesu Christi und seid Fremdlinge, die Ausschau halten nach einer Stadt, Deren Erbauer und Schöpfer Gott ist, wie Abraham es tat. Pilger, gemeinsam mit Ihm, die in Zelten wohnen, Gemeinden, Mitbürger des Königreichs des Himmels, Erben aller Dinge durch Jesus Christus. Seht ihr? Wir sind hinübergegangen, haben uns getrennt.

61 Nun, Abraham, die Verheißung wurde Abraham gegeben und seinem Samen nach ihm. Nun, Gott gab Abraham diese Verheißung, dass sein Same das Tor seines Feindes besitzen würde, nachdem Er Abraham geprüft hatte, Abraham getestet hatte. Nun, nachdem die Prüfung kam, dann . . .

62 Abraham war bereits bekehrt, wie wir es nennen würden, vom Heidentum zu Gott. Und dann hatte Gott ihm als ein Zeichen des Heiligen Geistes die Beschneidung gegeben. Und nach der Beschneidung kam dann die Prüfungszeit.

63 Ein sehr schönes Bild hier von der Gemeinde, dass, nachdem wir gerettet wurden, uns dann das Siegel der verheißenen Beschneidung gegeben wird, die nicht aus dem Fleisch ist, sondern aus dem Geist. Und der Heilige Geist ist unsere Beschneidung. Er ist Gottes scharfes Messer. Er trennt und schneidet das überschüssige Fleisch, die Welt, von uns ab. Das Wort Gottes, schärfer als ein zweischneidiges Schwert! So seht ihr, es kommt direkt wieder zurück. Das Wort Gottes ist die Sache, die der Heilige Geist gebraucht; keine Glaubensbekenntnisse, keine Konfessionen. Aber das Wort ist es, was uns trennt von den Dingen der Welt. Es schneidet unsere Vorstellungen und Dinge ab und gibt uns eine völlige Weihe zu Gott.

64 Jesus sagte: „Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch.“ Da habt ihr es. Dann ist es nicht euer Wort. Es ist Sein Wort. Dann seht ihr: „Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch, könnt ihr bitten, was ihr wollt.“ Uh-huh. Seht ihr? Was es ist, ihr sprecht nicht euer eigenes Wort. Ihr sprecht Sein Wort.

65 So ist also der Heilige Geist Derjenige, der das Wort Gottes nimmt und uns trennt von diesen Dingen der Welt,

seht ihr, Beschneidung, Abschneiden. Dann geht ihr durch eine Prüfungszeit.

66 Nun, Abraham, nachdem er herausgerufen wurde aus dem Land der Chaldäer, aus der Stadt Ur, wurde er ein Pilger, ein Fremdling. Und dann rief Gott ihn, nachdem er geprüft worden war, ob er weitergehen und Gott bei Seinem Wort nehmen würde. Was Gott dann tat, war, ihm ein Zeichen zu geben, dass Er ihn angenommen hatte, und Er beschnitt ihn. Und er beschnitt Ismael und sein ganzes Haus.

67 Und nun seht ihr, wenn—wenn ihr herausgerufen werdet, geht ihr zuerst durch eine Prüfung, um zu sehen, ob ihr wirklich weitergehen werdet. Und dann gibt Gott euch den Heiligen Geist, welcher das Zeichen ist, dass Er euren Glauben angenommen hat, den ihr Ihm gegenüber bekennt. Könnt ihr mir jetzt folgen? Er wird es annehmen.

68 Nun, ich sprach mit... Vielleicht sitzen hier einige kostbare Baptistenbrüder. Und jeder weiß, dass ich aus einer Baptistengemeinde komme. Ich sprach mit meinem Baptistenbruder. Und er sagte zu mir: „Bruder Branham?“ Er war ein Doktor der Theologie, ein feiner Mann, ein echter Christ. Er sagte: „Aber Bruder Branham, woher nimmst du es, dass die Taufe des Heiligen Geistes etwas anderes ist als der Glaube an Christus Jesus?“

Ich sagte: „Es ist etwas anderes, mein kostbarer Bruder.“

69 Er sagte: „Glaubst du nicht, dass wenn man Christus empfängt, man den Heiligen Geist empfängt?“

70 Ich sagte: „Korrekt. Aber“, sagte ich: „weißt du, du bekennst nur, dass du Christus empfangen hast, bis Er es anerkennt.“

71 Er sagte: „Bruder Branham, Abraham glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“

72 Ich sagte: „Ja. Aber Gott gab ihm ein Zeichen, dass Er seinen Glauben angenommen hatte, als Er ihm das Siegel der Beschneidung gab, dass Er seinen Glauben anerkannt hatte.“ Amen.

73 Nun, wenn wir Christus als unseren Retter annehmen, dann, wenn wir darin ernsthaft sind, dann gibt Gott uns ein Zeichen, dass Er unseren Glauben an Christus angenommen hat, indem Er uns das Siegel der Beschneidung gibt, welches der Heilige Geist ist. Das ist das Siegel der Beschneidung. „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid bis zum Tag eurer Erlösung.“ Nicht bis zur nächsten Versammlung; sondern bis zum Tag eurer Erlösung. Das stimmt, Epheser 4,30. Nun, das ist es, wie wir den Heiligen Geist empfangen.

74 Nun, wenn ihr sagt: „Oh, ich bin gläubig“, und Gott euch noch nicht den Heiligen Geist gegeben hat, hat Er es nicht anerkannt. Ihr bekennt nur, dass ihr glaubt. Aber wenn der

ganze Zweifel . . . Ich sage nicht, dass ihr jetzt nicht gläubig seid. Zu einem gewissen Teil seid ihr gläubig.

75 Aber wenn Gott Gefallen gefunden hat oder vielmehr ihr bei Ihm Gefallen gefunden habt und Er euch als Sein Kind anerkennt, und Er kennt euer Herz, und Er sieht eure aufrichtige Ernsthaftigkeit, Er weiß, dass alle Dinge von euch abgeschnitten sind. Dann versiegelt Er euch hinein in das Königreich Gottes durch den Heiligen Geist, um der Welt zu beweisen, dass Er den Glauben angenommen hat, den ihr vorgebt, an Ihn zu haben. Versteht ihr es jetzt?

76 Nun, unmittelbar danach kommt die Versuchung. „Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss zuerst gezüchtigt und geprüft werden."

77 Jesus, sobald Er die Fülle des Geistes an dem Fluss empfing, als Johannes Ihn taufte, führte der Teufel Ihn sofort in die Wüste, um durch eine Zeit der Versuchung zu gehen. Doch als Er das Wort Gottes nahm und den Teufel überwand: „Es steht geschrieben. Es steht geschrieben", da kam Er wieder heraus, bereit für Seinen Dienst.

78 Und genau so tat Gott es mit Abraham. Nun, Gott, nachdem Er ihn aus seinem Land herausgerufen hatte und er sich von seinem Land, seinem Volk, getrennt hatte, und dann gab Gott ihm das Siegel der Beschneidung, gab ihm dann den Sohn. Dann ging er weiter zu dieser letzten Prüfung, bis zu dem Punkt, wo er seinen eigenen Sohn Isaak als Opfer darbringen musste. Und Er sagte: „Weil Ich sehe, dass du deinen einzigen Sohn nicht verschont hast, weiß Ich, dass du Mich liebst." Er unterzog ihn dieser Prüfung.

79 Und direkt danach, als die Schlacht dann gewonnen war, sagte Er: „Und dein Same wird das Tor seines Feindes besitzen." Amen. Ich mag das. „Wird das Tor seines Feindes besitzen." Wir werden in wenigen Augenblicken zu diesem letzten Punkt kommen, so der Herr will. Nun, Er fand dies, dass Abraham treu war. Nachdem Er Abraham als treu erfunden hatte, dann gab Er ihm die Verheißung, das Tor des Feindes in Besitz zu nehmen.

80 Nun, da haben viele von uns Pfingstlern oft einen Fehler gemacht und denken: „Nun, der Heilige Geist ist auf mich ausgegossen. Ehre sei Gott! Das ist alles, was ich haben muss." Nein, mein Herr. Ihr fangt gerade erst an. Ihr, das ist es noch nicht. Es ist euer Test und eure Prüfung.

81 Genau wie wir es im—im, dort im—im—im Alten Testament finden; prüfen, erproben, und dann wird der Sohn eingesetzt. Einsetzung, den Sohn platzieren, nachdem er bereits ein Sohn ist und in die Familie hineingeboren wurde. Er ist ein Sohn, dann würde er getestet und geprüft und von Erziehern großgezogen werden, um zu sehen, wie er sich entwickelt. Und dann wird er positionsgemäß seinem Vater fast gleichgestellt.

82 Nun, das ist, was es heute ist. Wir hatten ungefähr vierzig Jahre des Testens von Pfingsten oder mehr, seht ihr, die Gemeinde zu testen, um zu sehen, ob sie standhaft bleibt oder nicht. Zu sehen, was ihr... Und seht ihr, da ist es, wo ich es wieder erkenne. Anstatt am Kreuz und am Wort festzuhalten und vorwärtszugehen, werden wir geprägt von der Welt, schlagen *diese* Richtung ein oder schlagen *jene* Richtung ein oder handeln nach *diesem* Muster.

83 Wie ich immer so hart gegen Menschen in diesem modernen Trend heute gesprochen habe, die Frauen schneiden sich die Haare und—und die Männer führen sich so auf und alles, und sie tragen nur unmoralische Kleidung und so weiter. Ich bekomme so viel Kritik darüber. Aber was ist es? Es ist der Versuch, die Gemeinde zu retten. Es ist der Versuch, sie *hier* hinauf zu bringen, zum Wort Gottes, ungeachtet dessen, was die restliche Welt Darüber zu sagen hat. Verbleibt bei Gottes Wort. Amen. Seht ihr? Seht ihr?

84 Die Sache ist die, wie ich es gestern Abend sagte, die Pfingstler warten auf einen rauschenden, mächtigen Wind, aber sie versäumten es, diese stille, leise Stimme zu hören. Seht ihr? Dass es verkehrt ist, diese Dinge zu tun. Sie denken: „Solange der Wind weht, ist es in Ordnung."

85 Aber das zog nicht die Aufmerksamkeit des Propheten auf sich. Der rauschende Wind störte den Propheten Elia in der Höhle gar nicht. Die mächtigen Donner und Blitze, und was auch herunterkam, erregten überhaupt nicht seine Aufmerksamkeit Aber was ihn aufrüttelte, war diese stille, leise Stimme, dieses Etwas, das mit ihm in seinem Inneren sprach. „Mein Wort ist Wahrheit. Lasst jedes Menschenwort eine Lüge sein, und Meins die Wahrheit." Das war es, was den Propheten anzog. Seht ihr?

86 Und das wird es immer noch tun. Das Wort Gottes erregt die Aufmerksamkeit einer geistlich gesinnten Person, denn es ist die Gesinnung Christi in euch, die weiß, dass das Wort wahr ist.

87 Und ihr geht durch eine Prüfungszeit. Die Gemeinde geht durch eine Prüfungszeit. Jeder Einzelne geht durch eine Prüfungszeit, bevor er überhaupt das Tor des Feindes in Besitz nehmen kann. Abraham ging da hindurch. Christus ging da hindurch. Nachdem Christus dort am Jordan mit dem Heiligen Geist erfüllt wurde, ging Er durch eine Prüfungszeit. Nachdem Abraham herausgerufen wurde, in sein Land gebracht wurde, wo er ein Pilger sein sollte, dann wurde ihm die Beschneidung gegeben, und Gott begegnete ihm wieder und wieder, dennoch musste er durch die Zeit der Erprobung gehen. Jeder Same Abrahams tut das Gleiche, Abraham und sein Same.

88 Eine Organisation, eine Gemeinde, das ist der Grund, warum unsere Organisationen auf der Strecke bleiben, nämlich wenn es zu dieser Prüfung kommt. Welche Prüfung? Gottes Wort. Das

ist der Test. Gottes Wort ist der Test. Werden wir tun, was eine Gruppe von Menschen sagt, oder werden wir tun, was Gott sagt? Das ist der Unterschied.

89 Da kam es, die Tage von Dwight Moody, die Tage von Finney, Sankey, Knox, Calvin, Spurgeon, alle von ihnen, diese geistlichen Männer, die Organisationen kamen nach ihnen. Sie hatten dort eine Gruppe von Männern, die sich ihren Weg dort hinein gebahnt haben, jeder glaubte *dies* und *jenes* und fügte *hier* ein wenig hinzu und nahm *dort* ein wenig weg und fügte *hier* ein wenig hinzu, bis sie schließlich eine Organisation daraus machten.

90 Und wenn sie das tun, der echte, wahre Gläubige, Gott geht direkt dorthin und nimmt irgendeine kleine, demütige Person und zerbricht diese Sache in Stücke. Genau. So war es immer. Gott ändert sich nicht. Zerreißt diese Sache einfach in Stücke, bis auf einige geistlich gesinnte Menschen, die genau bei dem Wort bleiben.

91 Lasst mich euch etwas sagen. Ich habe zu Hause einen Brief von einer der besten Gemeinden, eine große Organisation in der Pfingstbewegung. Diese arme Frau mit gebrochenem Herzen schrieb mir einen Brief. Und sie sagte: „Bruder Branham, ich hatte langes Haar und trug es in einem Knoten am Hinterkopf.“ Sie sagte: „Und der . . . Mein Mann mochte das.“ Und sie sagte: „Wir sind umgezogen aus der Stadt, wo wir eine wirklich geistliche Gemeinde hatten, dorthin, wo diese große Gemeinde ist, die angesehenste Gemeinde der Stadt.“ Und sie sagte: „Als wir dort hinkamen, hatten alle Pfingstschwestern ihre Haare abgeschnitten.“ Und sie sagte: „Sie machten mir deswegen zu schaffen. Ich sagte: ‚Nein, nein. Ich glaube, die Bibel sagt, dass wir das nicht tun sollen; es ist unehrenhaft, das zu tun.‘“ Und so sagte sie einfach: „Und sie machten . . . Sie lachten mich aus, sagten: ‚Hey, dein—dein Reifen ist hinten platt, dein Reserverad‘ und so weiter. Und sie machten meinem Mann in so einer Weise zu schaffen, bis er mich dazu zwang, meine Haare abzuschneiden.“ Und sie sagte: „Seitdem bin ich verurteilt.“

92 Stellt euch das vor, eine Pfingstgemeinde, die für das Wort Gottes stehen sollte! Das ist es, wo eure Organisation euch hinbringt. Genau. Sie versagen darin, diese stille, leise Stimme des Wortes zu hören, die sie zur Wahrheit ruft. Sie hören auf brausende, mächtige Winde und lautes Jauchzen und Tanzen, und sie sagen, sie haben Kraft bekommen. Das ist in Ordnung. Ich glaube auch daran. Aber Bruder, wenn du tanzen und jauchzen kannst und dich dann umdrehst und das Wort Gottes verleugnest und wie die Welt lebst, dann ist irgendwo etwas verkehrt. Genau.

93 Der Geist Gottes kommt herab, diese stille, leise Stimme, und leitet euch geradewegs nach Golgatha, wo wir tot sind und

unser Leben verborgen ist in Gott durch Christus und versiegelt durch den Heiligen Geist. Dann lebt nur dieses Wort allein dort. „Wenn ihr dann in Mir bleibt und Mein Wort in euch, so bittet, was ihr wollt, und es wird euch gegeben werden.“ Da ist der Unterschied.

94 Ich hoffe, ich erscheine euch nicht als Fanatiker. Wenn ich es bin, ich—ich—ich weiß es nicht. Ich—ich glaube, dass Gottes Wort die Wahrheit ist, und Es muss genau hier verbleiben. Und wenn Es hier bleibt, wird Es Sich äußerlich zeigen. Das muss Es! Euer Leben, euer ganzes Erscheinungsbild wird anders sein.

95 Als Gott also Abraham der Prüfung unterzog, bestand er sie zu hundert Prozent. Und er würde . . .

96 Gott kann eine Organisation keiner Prüfung unterziehen, weil sie völlig durcheinander ist. Gott befasst sich nicht in der Weise mit Organisationen. Er verhandelt bei den heidnischen Völkern nicht mit ganzen Nationen. „Er nahm ein Volk aus den Heiden.“ Israel hat Er als Nation genommen. Aber bei den Heiden: „Er nahm ein Volk aus den Heiden um Seines Namens willen.“ Ihr seht also, es ist keine Organ- . . . Es ist keine Organisation. Es ist eine Einzelperson, die Er aus den Heiden herausnimmt.

97 Und wenn die Prüfung kommt, seht ihr, was geschieht? Wir sind bis zur Rechtfertigung gegangen. Wir haben die Taufe des Heiligen Geistes empfangen in der Pfingstbewegung. Aber wenn es zur Prüfungszeit kommt, holen sie sich geschliffene Gelehrte, möchten so sein wie die Welt, genau wie es in den Tagen der Bewegung von Wesley und allen anderen war. Sie gehen zur Schule. Sie—sie lernen Wissenschaft. Und sie lernen all diese anderen Dinge, die mit Bildung einhergehen. Und sie versuchen, Psychologie zu lernen. „Einfach nur das Beste, nun, sagt *dies* nicht. Lasst sie *dies* und *das* tun. Denn es wird . . . “ Seht ihr, ihr häuft an und baut auf. Euer—euer—euer Ziel ist verkehrt. Euer Motiv ist verkehrt. Ihr baut auf eine Organisation, anstatt auf Golgatha zu bauen. Wie könnt ihr auf Golgatha bauen, wenn ihr nicht auf dem Weg des Wortes kommt?

98 „Denn wir sind gewaschen durch das Wasserbad des Wortes.“ „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, dann bittet, was ihr wollt.“

99 Dort sehen wir die Niederlage der Pfingstbewegung, weil sie sich vom Wort entfernen. Das Wort sagt eine Sache; sie versuchen, diese Organisation irgendwo dort hineinzubringen. Und sie entfernen sich direkt von diesem Wort und nehmen es hinein in die Organisation. Und seht ihr, wo es hingeführt hat? Es ist fast wie der Rest der Gemeinden. Aber dann tanzen und jauchzen wir und reden in Zungen und springen auf und ab, das ist in Ordnung. Ihre Organisation ist in Ordnung. Ich hoffe, ich

habe mich klar ausgedrückt. Aber es geht darum, dass die stille, leise Stimme des Wortes hervorkommt. Das ist es.

100 Ihr geht durch eine Prüfung. Gott prüft euch, wie Er es bei Abraham tat. Er prüft Abrahams Samen nach ihm. Und nun, der Grund, warum wir das Tor des Feindes nicht besitzen, der Grund, warum so viel unter uns ist, ist, weil wir nicht in der Lage sind, den Test zu bestehen. Und lasst mich euch etwas sagen, der Test des Wortes ist richtig.

101 Der Grund, warum wir nicht haben und nie haben werden . . . in der Organisation. Ich denke, Pfingsten hat eine gute Organisation. Einige der besten Männer, die . . . liegen . . . leben auf dem Angesicht der Erde, sie gehören in diese—diese Organisation.

102 Die Assemblies of God, ich habe Freunde dort. My! Ein Bruder dort in Indiana, ich werde, glaube ich, sehr bald dort eine Versammlung haben. Bruder Roy Weed, er ist ein Bezirksvorsteher des Staates Indiana. Ich glaube, dass er ein gottesfürchtiger Mann ist. Dennoch ist er ein Bezirksvorsteher der Assemblies of God.

103 Foursquare, oh my, wie viele! Ralph McPherson und viele dieser Brüder, die gottesfürchtige Männer sind, nichts gegen ihr Leben. Sie sind gute Männer.

104 Dort bei den Einheitsleuten, wie sie sich selbst nennen, Einheit. Oder eher, nun, ich glaube nicht . . . Sie nennen es die Jesus-Name-Gemeinde. Jack Moore, um nur einen zu nennen aus . . . Da sind Hunderte von ihnen, feine Männer, gute Männer, gottesfürchtige Männer.

105 Aber die Sache ist, Bruder, es ist so, wenn ihr an dieser Organisation hängt. Seht ihr? Gott nimmt diese Organisationen, und—und jede von ihnen ist gefallen. Seht sie an, Weltlichkeit schleicht sich ein. Seht auf ihre Frauen. Seht auf ihre Männer. Seht auf ihren Zustand. Ich könnte euch Gemeinschaften der Assemblies of God zeigen, die Diakone in ihrem Vorstand haben, die zwei oder drei Mal verheiratet sind, Prediger, die sich so aufführen. Frauen mit geschnittenem Haar, die kurze Hosen tragen, geschminkt sind und immer noch vorgeben, den Heiligen Geist zu haben, sie stützen das auf den Beweis, dass sie in Zungen sprechen oder auf- und abspringen oder jauchzen.

106 Sie überhören diese stille, leise Stimme des Wortes. Dieses Wort hält euch im Gleichgewicht gegenüber dem Kreuz. Daran liegt es. Deshalb haben wir heute keine echten Propheten in der Gemeinde wie Agabus.

107 Das ist es, warum die Gemeinde heute, sie—sie respektieren kaum noch das Sprechen in Zungen, wenn jemand spricht, weil sie so viel Falsches und Getöse gehört haben, bis sie nicht mehr wissen, was richtig und verkehrt ist.

108 Auslegungen, die fast nur Illusionen sind, jemand sagt einfach irgendetwas, weil er sich geleitet fühlt. Das ist keine Auslegung. Auslegung; bedeutet nicht, dass jemand aufsteht und in Zungen spricht, ein anderer steht ein paar Minuten später auf und legt aus, was er gesagt hat. Wenn einer spricht, legt der andere es genau dort aus, sagt es Wort für Wort mit demselben Ausdruck, alles genau gleich. *Dieser* Mann mag weissagen, aber es ist keine Auslegung. Einige von ihnen, *diese* Art von Stimme sagt etwas, *diese* hier hinten sagt etwas anderes. Und manche sagen zehn Worte, ein anderer sagt fünfzig Worte hinterher als eine Auslegung.

109 *Auslegen* bedeutet „es Wort für Wort zu sagen." Wenn es ein Wort Gottes ist, muss es Wort für Wort hervorkommen; Zeile für Zeile, Zeile für Zeile. Auf diese Weise muss das Wort hervorkommen.

110 Aber was haben wir gesehen? So viel Nachahmung! Und sie haben das getan, anstatt beim Wort zu verbleiben, haben sie das dort eingesetzt. Sobald ein Mann das tat, nannten sie ihn einen Pfingstler. Und ihr wisst, was geschieht.

111 Wenn der Test kommt, die Prüfungszeit, dann fängt der Same an, es zeigt sich, wer Same ist und wer nicht. Nun, ungeachtet dessen, was geschah, Abraham blieb beim Wort, bei der Verheißung.

112 Aber heute kann die Organisation das nicht. Und einige von euch kostbaren Brüdern, die zu diesen Organisationen gehören, wenn ihr einmal mit ihnen nicht übereinstimmt, wisst ihr, wohin ihr geht. Wie viele von euch?

113 Ich sage nicht, jetzt in diesem Gebäude, aber wie viele sind in meinem Studierzimmer gewesen, wie viele sind bei mir gewesen, haben gesagt: „Bruder Branham, wir wissen, dass das die Wahrheit ist. Aber wenn wir hier rausgeschmissen werden, was sollen wir dann tun?"

114 Bruder, was werden wir tun? Hängt euch an Golgatha, hängt euch an die Verheißung, hängt euch an das Kreuz, ungeachtet dessen.

115 Und dort haben sie einige der besten Männer. Seht ihr? Aber was ich versuche zu tun, ist zu sagen, dass das versagen muss. Es hat immer versagt und wird immer versagen. Aber es geht darum, ob ihr versagt oder nicht bei Gott, haltet zuerst Gottes Wort und Seine Verheißung. Ihr werdet Daran geprüft werden.

116 Ihr unterschreibt Papiere, dass ihr *dies* oder *das* tun werdet. Sogar im Gegensatz zum Wort, ihr unterschreibt es dennoch. Das stimmt. In eurem Herzen wisst ihr, dass es verkehrt ist. Das ist diese stille, leise Stimme, die spricht, dieses Wort. Kein Wunder, dass wir nicht weiterkommen können, weil etwas geschehen ist. Ihr habt euch getrennt von dieser stillen, leisen Stimme. Ihr seid zu schnell hinausgelaufen. Gott hat euch gerufen, aber ihr seid

zu schnell hinausgelaufen, weil die Donner rollten, die Blitze zuckten, der Berg bebte.

117 Das hat diesen Propheten Elia nicht bewegt. Er wollte zuerst diese Stimme. Er sagte: „Ich bleibe hier liegen."

118 So viele heute sind mit Heilungsgottesdiensten losgezogen, fleischliche Vergleiche, alle möglichen Dinge und Empfindungen, die nicht einmal im Wort Gottes erscheinen. Das stimmt. Was ist es? Wir sollten das Lied singen: „Die da harren auf den Herrn. Lass mich meinen Stolz demütigen und Deinen Namen anrufen. Lass mich warten, Herr, bis ich diese stille, leise Stimme höre." Und diese Stimme wird eine Schriftgemäße Stimme sein. Sie wird genau mit dem Wort sprechen. Amen. In Ordnung.

119 Wir finden Abraham, nachdem er herausgerufen worden war, getrennt von seinen Lieben, von seiner Familie, von seiner Heimat, seiner Verwandtschaft, hinein in ein fremdes Land. Durch Glauben tat er das. Dann, weil er das tat, gab Gott ihm die Beschneidung, um zu beweisen, dass er Gottes Sohn war, dass er an Ihn glaubte, weil er die Verheißung glaubte. Dennoch konnte er nicht, er sah es nicht im Natürlichen, aber er bekannte: „Alles, was im Gegensatz zu Gottes Wort steht, ist eine Lüge." Ganz gleich, wie viele Beweise aufkamen, es ist trotzdem eine Lüge.

120 Ich sage das nur ungern, aber ich muss es tun. Schaut. Und wenn ihr Frauen nehmt, ich sage es über eine sichtbare Sache, die man sehen kann, die den Anspruch stellen, den Heiligen Geist zu haben und nicht anständig genug sind, um—um ihre Haare wachsen zu lassen, da ist irgendwo etwas verkehrt. Eine Frau, die ein Kleidungsstück anzieht, das zu einem Mann gehört, und es trägt, wenn die Bibel sagt: „Es ist ein Gräuel für—für Gott, dass eine Frau ein Gewand trägt, das einem Mann gehört." Und dann beansprucht ihr, den Heiligen Geist zu haben, und tut das?

121 Ich sprach eines Tages in Oregon darüber. Da war eine Frau, die mir einen großen, langen Brief schrieb. Sie sagte: „Bruder Branham, du hast einen wunderbaren Dienst, aber du wirst ihn ganz sicher ruinieren." Sie sagte: „Nun, was ist mit. . . " Sie sagte: „Ich trage immer Overalls." Sie sagte: „Was ist damit, in den Garten zu gehen, um im—im Garten zu arbeiten, und zwar mit einem Kleid. Glaubst du nicht, dass es mit einem Overall sehr viel besser aussehen würde oder mit einer Latzhose oder was auch immer es ist, als ein Kleid zu tragen?" Und sie sagte: „Sieh mal, ich reite mit den Jungs in die Berge, wenn sie hinaufgehen, um das Vieh zu hüten, und", sagte sie: „ich komme in die von Mücken verseuchte Gegend." Sie sagte: „Nun, mit einem—mit einem Kleid würden sie mich auffressen. Mit Overalls belästigen sie mich nicht."

122 Ich sagte: „Das ist dünner als die Brühe, die aus dem Schatten eines verhungerten Huhns gemacht wurde. Meine

Güte! Das hat überhaupt nichts mit dem Wort Gottes zu tun. Das ist deine eigene Meinung."

123 Gott sagte: „Jedes Wort sei eine Lüge, und Sein Wort sei wahr." Meine Frau trägt Kleider. Sie arbeitet im Garten. Sie hat keine Probleme damit. Und sowieso, eine Frau hat sowieso nichts mit einem Haufen von Männern zu tun, die dort draußen Rinder hüten. Sie sollte in der Küche sein, wo sie hingehört. Das stimmt.

124 Sie versuchen nur, eine Ausrede zu finden, aber es gibt keine. Gottes Wort ist klar, und eine Frau, die aus dem Geist Gottes geboren ist, wird es tun. Und ein Mann, der vom Geist Gottes geboren ist, wird seine Frau nicht so handeln lassen. Was hat Er gesagt? „Sie, die nimmt, sich die Haare schneidet, entehrt ihr Haupt." Und ihr Mann ist ihr Haupt. Sie ist unehrenhaft.

125 Ich sollte besser den Mund halten. In Ordnung. Nun, seht, seht, das ist genug. Ihr wisst, wovon ich spreche.

126 Ich sage das nicht aus Bosheit. Wenn ich das aus Bosheit sage, dann möge Gott sich meines sündigen Herzens erbarmen; dann lasst mich hier zu diesem Altar gehen und Buße tun.

127 Ich sage es, denn, Freunde, ich liebe euch. Und ich versuche, euch zu sagen, was die Wahrheit ist, und das ist Gottes Wort. Wir müssen diese leise Stimme Gottes hören, um dem Wort gerecht zu werden. Wir gehen durch eine Zeit der Erprobung. Halleluja!

128 Habt ihr erkannt, dass nachdem diese Prüfungszeit kam, diese Erziehung des Sohns, der in eine konfessionelle Familie hineingeboren wurde? Wenn er den Test bestand und dem Wunsch des Vaters entsprach, dann wurde dieser Junge herausgebracht und ihm wurde ein Gewand angezogen, und dann wurde dort eine Zeremonie abgehalten. Und dieser Junge wurde dann in die Familie eingesetzt, in die er hineingeboren wurde.

129 Das ist das Problem mit unseren Pfingstlern heute. Sie springen einfach *hierhin* und *dorthin,* und unsere Organisationen ziehen sie in *diese* Richtung und in *jene* Richtung. Sie bleiben nicht beim Wort.

130 Wenn ihr beim Wort bleibt, dann sieht Gott: „Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch", Seins, Er kann Es nicht verleugnen. Es ist Sein Wort. Dann wird es irgendwann eine Zeit geben, wo ihr hinausgebracht und beiseite gestellt werdet, und euch wird etwas Echtes gegeben, Halleluja, Kraft des Allmächtigen Gottes.

131 Und Gott wartet auf Seine Kinder, aber sie wollen sich einfach nicht ausrichten, wenn sie zu dieser Prüfungszeit kommen. Wirst du es annehmen? „Nun, die Gemeinde wird mich hinauswerfen." In Ordnung. Da habt ihr es. Dann geht. Das ist nicht Abrahams Same. Abrahams Same verhält sich nicht so.

132 Abrahams Same! Nun, mir ist gleich, was Abraham entgegenstand, er blieb genau bei dem Wort der Verheißung, verblieb einfach genau dabei. Ganz gleich, ob Sarah kam, andere kamen, verschiedene andere kamen und alles, er erachtete es, als wäre es nicht so. Er schaute, er glaubte, dass er die Verheißung sehen konnte, weil Gott es ihm verheißen hatte, und das war alles. Es war Gottes Wort, verblieb direkt in ihm.

133 Dann gab Er ihm diese letzte Prüfung. „Ich werde ihm eine doppelte Portion geben und ihn prüfen." Nun, er hat bereits den Sohn bekommen. Er sieht, dass er ihn hat. „Aber jetzt sage Ich ihm: ‚Nimm deinen Sohn und töte ihn.' Und lass diesen Sohn, wenn er sieht... Wird er diesen Sohn töten? Ich werde ihn jetzt testen."

134 Abraham, treu zum Wort! Wie, wenn ihr die Verheißung empfangt, wie wollt ihr die Sache aufhalten? Wie, wie wollt ihr es tun?

135 „Wie kannst du jemals erwarten, ein Vater vieler Völker zu sein, und hier bist du jetzt einhundertfünfzehn Jahre alt? Abra-... Der kleine Isaak ist etwa vierzehn, fünfzehn Jahre alt. Wie wirst du ein Vater vieler Völker sein, wenn du einhundertfünfzehn Jahre alt bist? Hier ist dein einziges Kind, und du zerstörst deinen einzigen Beweis, den du hast." Amen.

136 „Wie werde ich es schaffen, wenn ich aus meiner Organisation herauskomme? Wie werde ich es schaffen, wenn ich *dies* tue?" Oh, hört auf diese stille, leise Stimme und kommt zu dem Wort, dem Wort.

137 Ihr sagt: „Ich hörte eine Stimme, die mir *dies* sagte." Wenn es im Gegensatz zum Wort ist, war es nicht Gottes Stimme. Gottes Stimme kommt zum Wort.

138 Dann ging Abraham direkt dort hinauf zu der Stimme, dieser stillen, leisen Stimme Gottes, zum Wort Gottes, er muss das Leben seines eigenen Sohnes nehmen.

139 Er sagte: „Halte ein, Abraham. Ich weiß jetzt, dass du Mich liebst. Und alle diejenigen nach dir, Halleluja, alle, die nach dir kommen, die bereit sind, Mein Wort zu nehmen, das wird dein Same sein, und dort wird er das Tor des Feindes besitzen."

140 Ich wünschte, ich hätte Zeit, euch etwas zu erzählen, was vor ein paar Tagen geschah, seht ihr, was stattgefunden hat. Oh my!

141 „Wird das Tor des Feindes besitzen; dein Same nach dir. Abraham, wer dich segnet, wird gesegnet sein, und wer dich verflucht, wird verflucht werden." Jesus sagte: „Es wäre besser, du hättest einen Mühlstein um den Hals hängen und würdest in den Tiefen des Meeres ertrinken."

142 Und diese Organisationen, die diese gottesfürchtigen Männer hinauswerfen, weil sie einen Stand eingenommen haben für die Wahrheit, das Wort und den Geist und die Kraft Gottes und beim

Wort bleiben, seht ihr, was geschehen ist? Ihr seid ertrunken im Meer der Vergessenheit.

143 „Es ist besser, wenn ein Mühlstein an eurem Hals hängt und ihr in den Tiefen des Meeres ertrinkt, als den Geringsten dieser Gesalbten auch nur zu verletzen.“ Was sind sie? Abrahams Same bleibt beim Wort der Verheißung.

144 Einige unserer Gemeinden kommen an den Punkt, dass sie es verleugnen. Sie verleugnen Göttliche Heilung. Sie wollen es nicht mehr in ihrer Gemeinde. Das stimmt. Unsere Pfingstorganisationen wollen keine Göttliche Heilung mehr. Was ist es? Seht ihr nicht, wie der Teufel gewirkt hat? Er ist dort hingegangen und hat so einige verfälschte Dinge darüber gesagt. Und nur intellektuelle Männer, die denken, sie seien geistlich, und sie sehen darauf und sagen: „Seht euch *diesen* an. Seht euch *jenen* an.“ Ich schaue nicht darauf.

145 Wenn ihr Abrahams Same seid, seht ihr auf die Verheißung Gottes, was Gott gesagt hat, was ihr damit tun sollt. Das ist es. Abrahams Same, wir sehen auf eine Verheißung. Mir ist gleich, wie viele in *diese* Richtung fallen und wie viele in *jene* Richtung fallen. Die Verheißung bleibt wahr.

146 Ihr müsst diese Prüfungen durchlaufen. Seht ihr? Ja. Abraham, zuerst getestet und dann versiegelt, dann erhielt er die Verheißung, dass „sein Same das Tor des Feindes besitzen sollte.“ Ich mag das. Dann nahmen sie die Tore ihrer Feinde in Besitz, nachdem sie getestet worden waren.

147 Die Sache ist die, wir können den Test nicht bestehen. Das ist der Grund, warum unsere Organisationen den Test nicht bestehen können. Es ist nicht der Wille Gottes. Es ist so, dass Gott es gesegnet hat, aber es ist nicht der Wille Gottes. Denn seht ihr, ihr habt hier eine ganze Reihe von Männern mit einer ganzen Reihe von Ideen, und sie legen sie zusammen und kommen mit dem Besten hervor, was sie können. Einige von ihnen sagen: „*Dies* ist ein großer Mann. Man kann sein Wort nicht verleugnen.“ Nun, das ist die gleiche Weise, wie die katholische Kirche organisiert ist, dieselbe Sache, auf Basis einer Gruppe von intellektuellen Gläubigen. Intellektuelle, sie sehen darauf, passen es an die Zeit an. Ihr könnt das nicht tun. Alles andere ist eine Lüge, außer Gottes Wort.

148 Abraham schaute auf nichts anderes außer auf Gottes Verheißung. Ungeachtet dessen, was geschah, er blieb bei Gottes Verheißung.

149 Dann ist das der Grund, warum wir das nicht mehr finden. Eine Organisation kann das Tor des Feindes nicht besitzen. Es gibt dort zu viele verwirrte Köpfe.

150 Man benötigt einen Einzelnen, der das Tor des Feindes besitzt. Ihr könnt es tun, wenn ihr es möchtet. Jawohl.

151 Lasst uns einige für ein paar Minuten betrachten und sehen, ob sie in der Schrift bleiben.

152 Nun, es gab eine Zeit dort in Babylon, als ein—ein Standbild aufgestellt wurde, ein ziemlich gutes Sinnbild auf die katholische Kirche, und alle, die sich nicht vor diesem Standbild beugten, würden im Feuerofen verbrannt werden. Nun, es war eine Machtprobe, ob sie standhaft bleiben würden, als Gott sagte: „Du sollst keine anderen Götter neben Mir haben noch irgendein Bildnis von irgendetwas machen." Das ist, was Gott sagte. Die Machtprobe kam.

153 Der ganze Rest von Israel fiel geradewegs hinein. Und als die Posaune ertönte und der—und der Psalter ertönte und die—und die Flöte ertönte, nun, da fielen sie alle nieder vor diesem Standbild.

154 Aber da waren drei von ihnen, die sagten: „Ausgeschlossen." Sie hörten diese stille, leise Stimme, und sie blieben im Einklang mit dem Wort. Was taten sie? Sie verblieben beim Wort.

155 Und danach, sie—sie—sie sagten: „Wenn ihr es nicht tut . . . Wir geben euch noch eine Chance, sonst werfen wir euch in den Feuerofen."

156 Sie sagten: „Unser Gott ist in der Lage, uns aus diesem Feuerofen zu befreien." [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] „Aber dennoch werden wir beim Wort bleiben."

157 Nun, Bruder, was ist mit dir? „Was soll ich tun, Bruder Branham?" Verbleibt mit dem Wort. Bleibt bei der Verheißung. „Meine Gemeinde wird sich von mir abwenden." Bleibt bei der Verheißung. Sie müssen verblassen, sowieso einfach eines Tages verschwinden. Aber Gott wird es nicht. Bleibt bei der Verheißung. „Nun, ich sage dir, sie werden mich rausschmeißen." Bleibt trotzdem bei der Verheißung. Bleibt genau bei der Verheißung. Nun, wenn ihr bei der Verheißung bleiben und dort bleiben könnt, dann bleibt direkt bei ihnen.

158 Habt Gemeinschaft mit allen. Aber nun hier, nun, ihr werdet auf keine andere Weise gewinnen, als mit allen Gemeinschaft zu haben. Ihr müsst es. Nun, wenn sie so schlecht werden und unmoralisch, dann haltet euch davon fern. Das stimmt. Begebt euch nicht auf das Gebiet des Feindes. Aber solange ihr versucht, euren Bruder zu gewinnen, ist das anders. Seht ihr?

159 Nun gebt acht. Aber ihr werdet niemals die Meinung der Organisation gewinnen, nicht eine Person. Absolut nicht. Wenn sie ihre Regel aufstellen: „Wir glauben *dies*, Punkt!" Wenn ihr eure Lehre aufschreiben würdet: „Wir glauben *dies*", Komma, dann wäre es anders. Ein Punkt bedeutet: „Wir glauben *dies,* und ihr müsst *hierher* kommen und dieses Papier unterschreiben, sonst war es das."

160 Aber wenn ihr sagt: „Wir glauben dies“, Komma: „plus so viel, wie wir von Gott lernen können. Wir sind offen für den Heiligen Geist“, dann geht ihr vorwärts, Bruder. Ja. Das wird dann anders sein.

161 Aber seht ihr, wenn ihr es mit einem Punkt aufgeschrieben habt, und Gott lässt etwas anderes hervorkommen und es erweist sich als Sein Wort, die Wahrheit, dann könnt ihr euch nicht bewegen, weil es ein „Punkt“ ist. Das beendet es. Das ist, wo die Lutheraner starben. Das ist, wo die Methodisten starben. Dort starben die Baptisten. Dort starben die Presbyterianer. Und das ist es, wo die Pfingstler gerade sterben. Das stimmt. Das stimmt. Sie sterben genau dort, seht nur, denn es ist—es ist bereits festgelegt. Es gibt nichts, was ihr—ihr hinzufügen oder davon wegnehmen könnt. Es ist—es steht da. Das ist eure Lehre.

162 Die Lutheraner konnten die Heiligung nicht annehmen. Nein, mein Herr. Er hatte gesagt: „Der Gerechte wird durch Glauben leben.“ Nicht Martin Luther; aber diese Gruppe, die ihm folgte. Das stimmt.

163 Nicht John Wesley; aber die Gruppe, die ihm folgte. Das stimmt.

Nicht Calvin; aber die Gruppe, die ihm folgte.

164 Nicht John Smith von der Baptistengemeinde, der nachts so lange betete, bis seine Augen zugeschwollen waren, für seine Gemeinde; und seine Frau musste ihn hinausführen und ihn dort am Tisch mit einem Löffel füttern. Nicht er; aber diese Gruppe von Baptisten, die ihm folgt, die Organisation, die nach ihm kam.

Nicht Alexander Campbell; aber diejenigen, die ihm folgten.

165 Nicht die Pfingstbewegung am Anfang, die alle Dinge gemeinsam hatten und mit jedem Gemeinschaft hatten; sondern die Gruppen, die kamen und sagten: „Nein. Wir sind *dies*, und wir sind *dies*. Und *dies* sind Themen, und das ist es!“ („Sie trennen sich, haben scheinbar den Glauben nicht.“) Genau. Das hat es bewirkt. Das ist die schlimme Sache. Amen. Ich fühle mich religiös heute Morgen.

166 Die Hebräerkinder, nachdem sie die Prüfung bestanden hatten, ob sie für das Wort der Verheißung einstehen würden oder nicht, wurden sie auf die Probe gestellt. Und was taten sie? Sie nahmen das Tor des Feindes in Besitz. Amen. Warum? Sie standen auf dem Wort.

Bleibt beim Wort, dieser Stimme Gottes, die zu euch spricht.

167 Nun, die Vernunft sagte: „Nun, schaut her. Babylon, es wäre nicht anders. Denn wir, wenn wir uns vor diesem Bildnis beugen, beten wir Gott trotzdem an. Nun, wenn wir es auf *diese* Weise machen, meinen wir es auf *jene* Weise.“

Tut es so, wie Gott es gesagt hat.

168 Was, wenn Gott gesagt hätte: „Mose, zieh deine Schuhe aus, Mose. Du stehst auf heiligem Boden."

169 Er würde sagen: „Danke, Herr. Ich glaube sicher an Dich. Ich nehme stattdessen einfach meinen Hut ab. Es ist zu mühsam, meinen Schuh aufzuschnüren." Uh-huh. Huh! Es würde nie funktionieren.

Er sagte: „Schuh." Er sagte nicht „Hut." Genau.

170 Ihr müsst Zeile für Zeile so kommen, wie Gott es sagt, und mit Seinem Wort in Übereinstimmung kommen.

171 Nun, nachdem sie die Prüfung bestanden hatten, besaßen sie das Tor des Feindes des Feuers. Sie fanden heraus, als sie bis zum Ende gingen und fest auf Gottes Wort standen, besaßen sie das Tor. Das stimmt. Nachdem . . .

172 Daniel. Es erging ein Erlass, unterschrieben von den Medern und Persern, der nicht abgeändert werden konnte, dass: „Wenn jemand zu irgendeinem anderen Gott betet, wird er in die Löwengrube geworfen werden." Und Daniel wusste, dass es Gottes Wort war, zu Ihm allein zu beten, also öffnete er einfach die Fenster und betete trotzdem. Nun, er zog sich nicht in eine Ecke zurück. Er öffnete die Fenster zum Tempel hin. Er schämte sich dessen nicht.

173 Und wir wollen nicht unsere Religion am Sonntag ausüben und am Montag etwas anderes tun. Oder in unserem Herzen eine Sache glauben und dann vor jemand anderen treten und sagen: „Nun, ich weiß es nicht. Ja, ich denke, du hast Recht." Seid das, was ihr seid. Wenn nicht, geht weg vom Podium, geht heraus aus der Gemeinde. Das stimmt. Denn ihr steht beiden gegenüber in der Schuld. Bleibt das, was ihr seid. Sagt, was ihr glaubt, dann gibt es nichts, was ihr zurücknehmen müsst. Ihr steht ganz genau auf dem, was wahr ist. Jeder kennt eure Farben. Die Menschen werden euch schätzen, jeder Mensch.

174 Eine Frau mag so hässlich sein, wie es nur geht. Sie mag groß sein, fett, klein, dünn, schwarzhaarig, braunäugig, blauäugig, grauäugig; eine auf eine Weise und eine auf die andere Weise. Aber wenn diese Frau rein ist, eine Dame, dann gibt es keinen Mann im Land, der nicht vor ihr den Hut ziehen würde, wenn er einen Funken Mann in sich hat. Genau. Denn sie—sie bringt hervor, was sie ist, und Männer schätzen es.

175 Genauso wird Gott einen Mann schätzen, der das ist, was er ist, oder Männer, die sich zum Christentum bekennen. Lasst uns ein Christ sein, gefüllt mit dem Heiligen Geist, mit dem Wort Gottes, oder es sein lassen. Genau. Denn ansonsten werdet ihr ein Heuchler und lebt ein anderes Leben. Und die Leute sehen, wie ihr hier zu Tanzveranstaltungen geht und raucht und solche Dinge und beansprucht, ein Christ zu sein, dann, seht ihr, legt ihr anderen einen Stolperstein in den Weg.

176 Seht euch manchmal die Frauen an, wie sie die Haare schneiden und sich kleiden und in diesen kleinen, alten Kleidern auftreten, sie sehen aus wie ein gehäutetes Würstchen oder so und laufen dort auf der Straße umher, mit etwa *so* hohen Absätzen stolzieren sie die Straße entlang. Ist das pfingstlich? Dann sagen die—die anderen Gemeinden: „Sie behaupten, sie hätten etwas, was sie nicht haben."

177 Ihr seid versiegelt und gekennzeichnet durch den Heiligen Geist. Ihr seid nicht heute Abend in einer Tanzhalle in den Armen irgendeines Mannes, der nicht euer Ehemann ist; und kommt am nächsten Abend wieder in die Gemeinde und tanzt dort durch die Gegend. Das ist nicht pfingstlich. Das ist Heuchelei. Das ist Schmutz.

178 Ich sage das nicht so sehr für euch. Aber ihr versteht, dass diese Tonbänder, die hier aufgenommen werden, über die ganze Welt gehen, und so predige ich einfach, als ob es für die ganze Welt ist. Wenn ich fühle, wie Gott sagt: „Sag etwas", dann sage ich es einfach, denn ich weiß nicht, wo es hingeht. Das ist Seine Sache, sich darum zu kümmern. Bleibt einfach beim Wort. Das stimmt. In Ordnung.

179 Nein, Daniel würde sich nicht vor ihrem Erlass beugen, ob er nun aus der Organisation hinausgeworfen würde oder nicht. Er blieb direkt am Fenster und blieb beim Wort Gottes. Er schämte sich Dessen nicht.

180 Was geschah? Sie warfen ihn in eine Löwengrube, aber er besaß die Tore der Löwengrube. Warum? Glory! Weil Gott sagte, sein . . . „Dein Same wird das Tor des Feindes besitzen." Was immer der Feind ist, ihr habt das Tor. Oh, wie oft könnten wir . . . ?

181 Seht auf Mose, der Gottes Geboten folgte und nach Ägypten hinabzog, es sah aus, als wäre alles gegensätzlich. Er hatte einige Nachahmer, die mit ihm gingen. Er zog hinab mit einigen—einigen Zeichen, um zu zeigen, dass er gesandt war. Er warf eine Schlange zu Boden und so weiter.

182 Und hier kamen die Nachahmer daher und warfen ihre zu Boden. Was konnte er tun? Nichts. Gott hatte ihm nicht gesagt, dass sie das tun würden. Er wollte Mose prüfen. Er war Derjenige, Der Jannes und Jambres erlaubte, ihre Schlangen oder ihre Stäbe auf den Boden zu werfen.

183 Da stand Mose also auf dem Posten der Pflicht. Warf seinen Stab zu Boden. Er verwandelte sich in eine Schlange. Er sagte: „Schau dir das an, Pharao. Das ist, was mein Herr mir aufgetragen hat, vor dir zu tun."

184 Der Pharao sagte: „Kommt her, Jambres und Jannes." Sie warfen ihre Stäbe nieder. Sie verwandelten sich in Schlangen, genauso wie es bei Mose war.

185 Wurde sein Gesicht rot? Absolut nicht. Er glaubte trotzdem, dass Gott ihn gesandt hatte. Er blieb bei dieser Verheißung. Und was geschah?

186 So ist es, wenn ihr vor einigen eurer Konferenzversammlungen steht. Euer Gesicht könnte ein wenig rot werden. Bleibt bei dem Wort.

187 Was geschah? Auf einmal kam diese große Kobra von Mose daher und verschlang die anderen. Gott bestätigte. Nach seiner Prüfung sagte er: „Ich möchte, dass du nach diesem Zeichen diese Kinder hinausziehen lässt. Ich möchte, dass du sie zurück nach Hause schickst, wo sie hingehören. Gott ist hierhergekommen, um es zu sagen, hat mich hierher gesandt, um sie zu befreien. Ich möchte, dass sie zurückgehen." Er warf das dort hin.

188 Oh, die Prüfung kam. Mose, was wirst du tun, dich umdrehen, weggehen und sagen: „Nun, ich habe mich vielleicht geirrt?" Absolut nicht.

Mose stand genau dort: „Gott hat dies beauftragt." Glory!

189 Wenn Gott irgendetwas sagt, dann verbleibt Damit. Ganz gleich, was geschieht, verbleibt Damit. Wenn sie euch ausstoßen und sagen: „Wir werden nicht zusammenarbeiten, werden *dies* nicht tun", verbleibt Damit.

190 Mose blieb genau dabei. Was geschah? Er besaß das Tor seines Feindes. Halleluja. Der Teufel sagte: „Ich werde das Tote Meer vor euch ausbreiten", aber es öffnete sich. Sie konnten sie nicht länger in Ägypten festhalten. Er besaß das Tor des Feindes. Warum? Weil er bei dem Auftrag blieb, den Gott ihm gab. Die Gebote Gottes, er blieb bei Gottes Wort und er besaß die Tore des Feindes.

191 Josua, nachdem er durch einen Test gehen musste. Er war wahrscheinlich dort unten gewesen und über den Jordan geschwommen, er und Kaleb mit den Kundschaftern. Als er vom Jordan zurückkam, kamen sie nach Kadesch-Barnea. Und sie alle sagten: „Oh, wenn wir anfangen, wird das unsere Organisationen in Stücke zerreißen. Wir können einfach nicht hineingehen."

192 Dieser Geist stirbt nicht. „Oh, Das können wir nicht zulassen. Wenn wir Das bei unseren Leuten lehren, was werden wir tun? Wir würden fast die Hälfte der Diakone in der Gemeinde entlassen. Sie sind zweimal, dreimal verheiratet. Was sollen wir tun? Wir, nun, wenn wir unseren Frauen sagen würden, dass sie langes Haar tragen müssen, wisst ihr, was sie tun würden? Sie würden die Gemeinde verlassen. Und was würden wir tun? Nun, wir würden einfach als altmodisch angesehen werden." Jesus war auch altmodisch. „Wir können das nicht tun. Wir können das nicht tun. Es ist zu viel für uns."

193 Ihr wisst, was aus einem Grenzlinien-Gläubigen wird. Hebräer, das 6. Kapitel, erklärt das. „Wer einmal erleuchtet war, des Heiligen Geistes teilhaftig geworden ist, und dann abfällt, um sich wieder zu erneuern." Er kam an diese Grenzlinie und lehnte es ab, hinüberzugehen, das ist es, lehnte es ab, völlig zu glauben.

194 Denn was tat Kaleb? Was tat Josua? Er sagte: „Wir sind mehr als in der Lage, es einzunehmen." Warum? Sie blieben bei dem, was Gott verheißen hatte.

195 Nun, sie sagten, die anderen sagten: „Nun, es sind Riesen. Sie haben sich völlig eingemauert. Sie sind in *dieser* Richtung. Nun, wir könnten sie auf keinen Fall angreifen."

196 Josua sagte: „Wir sind mehr als in der Lage, es zu tun. Beruhigt euch, ihr Leute! Seid still! Setzt euch wieder hin!" Amen.

197 Ich sage euch, Glaube ist eine richtig große Sache, wenn er auf das Wort Gottes trifft. Er hat dann keine Angst. Glaube hat Haare auf der Brust und starke Muskeln. Er sagt: „Seid still!" Alles andere weicht zurück in die Ecke, das stimmt, wenn Gott spricht. „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, dann sagt, was ihr wollt." Da habt ihr es. Oh, ich mag das. Hum!

Teufel werden zittern und Sünder erwachen;
Der Glaube an Jehova wird alles erschüttern.

198 Wie könnt ihr Glauben haben, wenn ihr wisst, dass ihr nicht wirkt, nicht wandelt in Seinem Wort, wenn ihr wisst, dass da Dinge sind, die ihr sagen solltet, und ihr sagt sie nicht? Da sind Dinge, die ihr lehren solltet, und ihr lehrt sie nicht. Da sind Dinge, die ihr nicht sagen könnt, und wie könnt ihr Glauben haben, wenn ihr wisst, dass ihr verkehrt seid?

199 „Wenn unser Herz uns nicht verdammt." Da habt ihr es. Da habt ihr es. Aber bleibt bei diesem Wort, wo es keine Verurteilung gibt. „Es gibt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist." Der Geist führt mit dem Wort, denn der Geist kann nur aus dem Wort kommen, denn Sein Wort ist Geist. Und Er kann nur . . . Der echte, wahre Geist Gottes kann nur das Wort Gottes sprechen. Oh my! My, my!

Verschwinde, Welt. Satan, weiche von uns.

200 Habt keine Angst, zu diesem Berg zu sagen: „Bewege dich hinweg." Sagt es. Bleibt dort, seht zu, wie er zerbricht. Das stimmt.

201 Aber wenn ihr dort eine Verurteilung habt, dann bleibt besser—bleibt besser still. Ihr plappert sonst nur. Ihr sagt nicht die Wahrheit. Ihr sagt die Dinge nicht, die ihr sagen solltet. In Ordnung.

202 Wir finden dann heraus, dass Josua, nachdem er durch diesen Test gegangen war, er den Beweis eines guten Landes sah, und er stand dort in Kadesch-Barnea und stellte sich gegen alle anderen und sagte: „Wir sind mehr als imstande, es einzunehmen. Wir können es einnehmen.“ Was war der Plan? Hinüberzuziehen.

203 Was war Mose's Plan? „Zeige dieses Zeichen und führe die Kinder heraus.“ Und es sah aus, als hätte er versagt. Aber er blieb bei dem Wort, und das Tor des Toten Meeres konnte ihn nicht aufhalten. Er ging geradewegs hindurch. Er besaß das Tor des Feindes.

204 Josua, er sah auf die Verheißung Gottes und sagte: „Wir sind mehr als imstande, es einzunehmen.“ Das stimmt. Und als er dort an den Jordan kam, was tat er? Er machte den Weg frei. Amen. Das ist es. Er besaß das Tor des Feindes. Dieser Jordan hielt ihn davon ab, hinüberzugehen und diese Verheißung einzunehmen. Aber als er dort hinkam, war er der Same Abrahams. Warum? Er glaubte Gottes Wort. Das ist die einzige Weise, wie ihr ein Same Abrahams sein könnt, nämlich Gottes Wort zu glauben. Und was tat er dann, als er dahin kam, wo er bereit war, den Feind zu besiegen? Gott öffnete das Tor, und er nahm es in Besitz, nahm es ein, zog hinüber.

205 Bei der ersten Schlacht, seinem ersten Konflikt, den er mit ihnen hatte, waren die Mauern so groß, dass sie auf ihnen ein Wagenrennen veranstalten konnten. Wie würde er sie einnehmen? Sie liefen vor ihm davon, verschlossen sich in der Stadt. Der Feind wird es auch tun. „Aber du wirst das Tor des Feindes einnehmen.“

206 Er sagte: „Herr, was muss ich tun?“ Er ging eines Nachmittags umher und dachte nach. Er sah einen Mann dort stehen mit gezogenem Schwert. Josua zog sein Schwert und sagte: „Bist Du für uns? Bist Du für unseren Feind?“

Er sagte: „Ich bin der Oberste dieses Heeres der Heerscharen.“

„Was muss ich tun?“

207 „Marschiere dreizehn Mal dort herum. Lasse eine Posaune ertönen. Du wirst das Tor des Feindes einnehmen.“

208 Sie stürzte ein. Ja, mein Herr. Warum? Er war ein Same Abrahams, der das Wort Gottes hielt. Er nahm jedes Tor ein, das auf ihn zukam. Sicherlich.

Es wird spät. Ich muss aufhören.

209 Seht, diese ganzen kostbaren Helden, ich habe eine Seite voll von ihnen aufgeschrieben. Aber diese ganzen kostbaren Helden und die Dinge, die sie taten, schlussendlich starben sie.

210 Aber dann kam der echte Glaubens-Same, der Königliche Same Abrahams, Jesus, eine Verheißung. Abraham hatte Isaak, sicher, nach dem Fleisch, aber der echte Same lag nicht in diesem

Organisationssystem. Er lag in dieser Verheißung des Wortes Gottes, dass Er ihn zum Vater vieler Völker machen würde, nicht durch Isaak, sondern durch den Königlichen Samen, Jesus. Das war der Königliche Same, wobei tatsächlich der Same Abrahams, Jesus, weder ein Jude war, noch war Er ein Heide. Er war Gott. Seht ihr? Der . . .

211 Ihr Katholiken hier, Gott segne euch. Aber wenn ihr Maria als eine Göttin anbetet, was ist dann überhaupt mit euch los? Maria war nichts anderes als eine Frau. Gott erwählte sie. Sie war eine Brutstätte. Das ist alles. Eine Brutstätte, das ist, was eine Frau ist, aber sie ist verbunden mit dem Samen des Mannes.

212 Aber es ist eine gemischte Zuhörerschaft, trotzdem muss ich das sagen, damit ihr versteht, wovon ich spreche. Nun, ihr hört auf euren—euren Arzt, und ich bin euer Bruder. Sicherlich könnt ihr das.

213 Maria hatte keine Eizelle in Christus. Es gab kein sexuelles Gefühl, als der Heilige Geist sie überschattete, kein bisschen. Aber der Allmächtige Gott, der Schöpfer, erschuf die Blutzelle und die Eizelle. Hum! Wenn es eine Eizelle von Maria wäre, würden die Toten nicht auferstehen.

Glory! Das kam gerade frisch. Ich habe das gerade erfasst.

214 Wenn ihr dann sagt, es macht keinen Unterschied, was wir tun, warum hat Gott uns dann gesagt, wir sollen uns von verkehrten Dingen fernhalten? Warum hat Gott den Leib Jesu auferweckt, wenn es nicht so ist? Ihr seht also, es konnte keine Frau damit verbunden sein. Wenn es so wäre, dann wäre Sein Leib nach Seiner Mutter Maria gestaltet gewesen, weil sie eine sexuelle Beziehung gehabt hätte durch das Überschatten eines Geistes, das bewirkt hätte, dass sie einen—einen Samen absondert, und das ist verkehrt. Der Heilige Geist durch unbefleckte Empfängnis, Halleluja, dort schuf Er sowohl die Samenzelle des Mannes als auch der Frau.

215 Nannte Jesus sie „Mutter?“ Sucht es in der Schrift. Er nannte sie „Frau.“ Halleluja! Frau! (Das ist frisch. Darum geschieht es so, wie es geschieht.) „Frau, siehe, dein Sohn.“ Millionen Meilen näher bei ihr, als Er es war.

216 Er war Gott. Er war weder Jude noch Heide. Er war Gott, sowohl Fleisch als auch Leib, Gott wohnte in Ihm. Gott sollte in der Samenzelle einer Frau wohnen? Das konnte nicht sein. Diese Samenzelle der Frau musste etwas mit unserem Fleisch zu tun haben. Aber es war das Blut plus die Samenzelle, das Gott überschattete.

217 Er hätte es auf einen Baumstumpf legen können, wenn Er gewollt hätte. Jawohl. Er hätte es überall hinlegen können, wo Er wollte.

218 Aber Er brachte es so, weil die Frau in dem Sündenfall war. Dort kam der unbefleckte Sohn des lebendigen Gottes hervor, erschaffen, jungfräulich geboren, sowohl Leib als auch Seele.

219 Warum sagte David: „Ich werde Meinen Heiligen nicht sehen. . .Meinen Heiligen die Verwesung nicht sehen lassen, Meinen Heiligen die Verwesung. Auch werde Ich Seine Seele nicht im Totenreich lassen?“ David sagte das. Seht ihr? Sowohl Seele, Leib als auch Geist wurden von Gott geschaffen, durch Ihn.

220 Die Frau war keine Mutter. Es war eine Frau. Ich glaube, sie war eine gute, heilige Frau. Absolut. Sie war nie zuvor eine Brutstätte gewesen. Gott hätte niemals eine beschmutzte Brutstätte erwählt. So der Herr will, predige ich heute Abend darüber, nämlich: „Was ist eine alte, schmutzige Brutstätte?“ Um Seinen, um Seinen Sohn auf die Erde zu bringen, erwählte Er „eine Jungfrau, die keinen Mann kannte.“ Sie hatte auch noch keinen Samen empfangen oder irgendetwas anderes, als der Heilige Geist sie überschattete. Denn Gott hat in Seiner unbefleckten, unendlichen Weise in ihr die Seele, den Leib und den Geist von Jesus Christus erschaffen. Das stimmt. Er war der jungfräulich geborene Sohn Gottes.

221 Was hat das bewirkt? Es zerbrach das Tor des Feindes. Halleluja! Whew! Das wird langsam richtig gut für mich. Schaut. Warum? Er zerbrach das Tor des Feindes genau dort für jeden Menschen, der in dieser Welt durch ein sexuelles Verlangen geboren wurde, der nicht in den Himmel kommen konnte, weil es von Anfang an Sex war im Garten Eden, warum sie sich bedeckten. Als Er das tat, brach Er diese Sache genau dort entzwei und nahm das Tor des Feindes in Besitz. Wodurch? Es brauchte den Königlichen Samen Abrahams, zum allerersten Mal, um es in Grund und Boden zu zerstören. Der Königliche Same des Glaubens und der Verheißung, nicht eine Empfängnis von Maria, sondern von Gott, zerbrach die Tore. Das lässt den Menschen durch das Tor gehen. Ehre sei Gott!

222 Was hat Er getan? Dann besiegte Er alle Tore des Feindes. Er besiegte das Tor der Krankheit. Krankheit konnte in Seiner Gegenwart nicht existieren. Absolut nicht. Ebenso wenig konnte irgendetwas anderes in Seiner Gegenwart existieren. Ein Leichenzug konnte in Seiner Gegenwart nicht bestehen. Nein. Was hat Er getan?

223 Josua starb. Mose starb. Alle anderen starben, aber nicht dieser Königliche Same. Der Tod konnte nicht bestehen, wo das Leben war.

224 Diese Frau aus Nain kam dort heraus mit ihrem Sohn. Er hielt an und sagte: „Stehe auf, Junge.“

225 Das Mädchen, das tot war, Jairus' Tochter, Er sprach ein Wort dort in die unsichtbare Welt hinaus und sagte: „Tochter, stehe auf."

226 Lazarus, seit vier Tagen tot, und sein Leib war verwest, und seine Seele war vier Tage lang von ihm getrennt. Er sagte: „Lazarus, komm heraus." Glory!

227 Da ist Er. Was tat Er? Er zerbrach die Siegel von allem. Halleluja!

228 Als Er dann sterben musste, konnte Er dieses Leben nicht festhalten. Er wäre nie gestorben, aber Er musste dieses Leben hingeben. Und als Er dieses Leben hingab, starb Er einen Tod. Und Seine kostbare Seele, wie die Bibel sagt, stieg hinab in die Hölle, um meinen und euren Platz einzunehmen. Der königliche Same Abrahams! Der was? Er war der Königliche Same. Oh, Ehre sei Gott!

229 Jetzt sind wir der Königliche Same, der beim Wort bleibt, ganz genau so, wie Er es tat. „Denn am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott; und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns." Seht ihr nicht, wo der Königliche Same liegt? Der Königliche Same ist der, der mit dem Wort verbleibt.

230 Ihr Schwächlinge, die ihr mit dem Teufel Kompromisse eingehen wollt, mit seinen Moden der Welt. (Ich spreche nicht zu euch hier.) Ihr Prediger dort draußen, ihr wisst, dass ihr predigt, die Tage der Wunder seien vorbei, ihr predigt, dass es so etwas wie die Taufe des Heiligen Geistes nicht gibt, Schande auf euch, und ihr nennt euch Same Abrahams.

231 Der Königliche Same bleibt bei dem Wort. Königlicher Same, nicht von Menschen geboren, das hat nichts zu tun mit Mann oder Frau. Die Frau ist die Gemeinde; es hat nichts mit der Gemeinde zu tun. Maria hatte nichts mit dem Samen zu tun. Ebenso wenig hat die Gemeinde, die sogenannte Organisation, irgendetwas mit dem Samen zu tun. Er ist wovon geboren? Nicht von einer Organisation, keine Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Katholiken, Lutheraner und so weiter.

232 Aber geboren aus dem Königlichen Samen der Verheißung Gottes, das ist derjenige, der das Tor des Feindes einnimmt. Es ist bereits für ihn eingenommen worden. „Denn wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch, dann bittet, was ihr wollt, so wird es euch geschehen." Da habt ihr es. Es ist eine Verheißung. Es ist bereits geschehen.

233 Seine kostbare Seele stieg hinab in die Hölle, wo ich hingehen sollte. Aber an jenem dritten Tag . . . Simson, der das Stadttor auf seinem Rücken trug, hatte nichts damit zu tun. Er besiegte die Pforten der Hölle, die Pforten des Grabes und alles andere. Er brachte sie nicht hoch auf den Berg, sondern Er zerstörte sie. Halleluja! Er besaß das Tor des Feindes.

234 Die Atmosphären dort oben, die erfüllt waren mit der Kraft des Teufels, sodass keine Engel oder irgendetwas herabkommen konnten. Es konnte keine Fürsprache geben, weil das Blut von Ziegen die Sünde nicht wegnehmen konnte. Aber Sein eigenes Blut nahm die Sünde hinweg.

235 Und Er stieg auf in die Höhe, führte Gefangene gefangen. Er gab den Menschen Gaben. Nun, jeder Same Abrahams, der bereit ist, den Preis zu zahlen, herabzukommen und Buße zu tun von den Sünden, sich taufen zu lassen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, gefüllt zu werden mit dem Heiligen Geist und den Test zu bestehen.

236 Und wenn sie die Welt aus euch herausbekommen, die Dinge, die vergangen sind, alles, was verkehrt ist, alles, was verkehrt zu sein scheint, wie die Frauen mit ihren Haaren, die Männer mit ihrem Handeln und die Gemeinden mit ihren Organisationen und der—und der Pastor, der sich nach seinen Diakonen ausrichtet und—und all diese Dinge. Irgendein weltlicher Haufen von irgendetwas kommt dort hinein und sorgt dafür, dass der arme Pastor aus der Gemeinde hinausgeworfen wird.

237 Geh vorwärts, Pastor. Gott segne dich. Bleibe genau beim Wort. Nimm nichts an.

238 Er stieg auf in die Höhe. Was tat Er? Er schnitt ein Loch, einen Durchgang für das Gebet dieses Samens Abrahams. Warum? Warum? Wenn wir der Leib Christi sind, wenn wir tot sind, wir erachten uns für tot und begraben in Christus und auferstanden mit Ihm in der Auferstehung. Er ist das Haupt des Leibes. Wo das Haupt ist, ist der Leib mit Ihm. Und dann heute Morgen, wo jeder, der das getan hat, „mit Ihm an himmlischen Örtern sitzt“ mit dem Königlichen Samen. Preis sei Gott.

239 Keine Tore. Ihr könnt nicht *so* weit beten und sagen: „Oh, oh, *da* ist ein Wort.“ Huh-uh. Sie schließen euch genau dort aus.

240 Aber wenn unser Herz uns nicht verurteilt; wenn wir wissen, dass wir in den Geboten Gottes wandeln; wir sehen unser Leben gereinigt; wir sehen es; jedes Wort, das Gott geboten hat, Das halten wir; dann sind die Tore eines jeden Feindes eingenommen. „Dann bittet, was ihr wollt, es wird euch geschehen.“ „Er wird das Tor seines Feindes besitzen.“ Oh, Bruder, was für eine Gemeinde wäre das!

241 Wenn ich wieder nach Phoenix zurückkomme, wenn der Herr es mir erlaubt, dann hoffe ich, wenn ich in dieses Tabernakel komme, dass diese Bänke gefüllt sind und jede Bank in der Bewegung des vollen Evangeliums in dieser Stadt gefüllt sein wird mit Heiligen des lebendigen Gottes: die aussehen wie Christen; reden wie Christen; handeln wie Christen; mit dem Geist Gottes, der sich unter ihnen bewegt, dass, wenn jemand sündigen würde, der Heilige Geist es direkt herausrufen würde.

242 Er wird es tun. Ihr habt es in der Gebetsreihe gesehen und auch hier oben am Altar. Wo gesagt wird: „Geh dorthin zurück und bringe das mit deinem Ehemann in Ordnung. Geh und sag deiner Frau, dass du vorgestern Abend mit dieser Frau unterwegs warst und an einem *bestimmten* Ort warst.“ Wenn Er das hier bewirkt, indem ihr im Wort wandelt und auf diese stille, leise Stimme hört, wird Er es in euch bewirken. Ihr seid Abrahams Same. Dann gibt es keine Sünde.

243 Prediger, möchtest du das nicht gerne in deiner Gemeinde sehen? In diese Gemeinde zu gehen und sich *hier* umzusehen, sowohl Männer als auch Frauen zu sehen, gottesfürchtig, geheiligt, die dort sitzen und einfach aufgeladen sind mit der Kraft Gottes. Sünde könnte nicht hineinkommen. Ein Mann kommt herein und setzt sich, der Geist erhebt sich und sagt: „John Jones, du kommst aus *so-und-so,* einer Stadt, einem *bestimmten* Ort. Er ist hier, um Heilung für seinen Leib zu bekommen. Seht ihr? Er tat eine *bestimmte* Sache an einem *bestimmten* Ort. Er tat *dies*, und er nimmt . . . hat, nimm *dies* zurück, bringe *dies* in Ordnung, dann wird Gott ihn von diesem Krebs heilen. SO SPRICHT DER HERR.“ My, my!

244 Gebt mir eine Gemeinde, gebt mir zehn Männer, erfüll- . . . wahre Juwelen Gottes, den Königlichen Samen, bringt diese Männer zusammen und beobachtet, was geschehen wird. Gebt mir dieses kleine Haus voll von solchen Menschen, und ich zeige euch ein Licht, zu dem die Welt hinlaufen wird. Das stimmt. Das ist es, was Gott von uns möchte. „Ihr seid eine Stadt, die auf einem Hügel liegt.“ Ihr seid Königlicher Same Abrahams. „Er wird das Tor seines Feindes besitzen.“

245 Krankheit, es gibt einen Grund für Krankheit. Es gibt einen Grund für diese Dinge. Und Gott, der Heilige Geist ist hier, um diese Sache zu offenbaren und euch zu sagen, warum ihr es nicht bekommt. Was ist mit uns los? Wir müssen uns nicht fragen: „Wird Er das tun.“ Er tut es bereits. Was tut ihr?

246 Beachtet diesen Propheten. Er hörte nicht auf den rauschenden Wind: „Ehre sei Gott! Halleluja!“

247 Das ist gut. Nun, denkt daran, ich verurteile das nicht. Ich hoffe, jeder versteht das. Jemand sagte: „Bruder Branham glaubt nicht daran, zu sagen: ‚Ehre sei Gott! Halleluja!‘“ Nun, schaut mich jetzt hier oben an. Ich glaube an lautes Jauchzen, Sprechen in Zungen, Tanzen im Geist.

248 Aber Bruder, wenn du es versäumst, diese stille, leise Stimme des Wortes zu hören, das ist die Sache, die dich erfasst. Das ist die Sache.

249 Elia wusste, dass diese ganze Erweckung draußen vor sich ging. Aber er war . . . Es hat ihn nie nach draußen gezogen. Aber als er diese stille, leise Stimme Gottes hörte, wurde er angezogen.

Und er verhüllte sein Angesicht, kam heraus. Warum? Elia war der Same Abrahams, er folgte dem Wort.

250 „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, dann bittet, was ihr wollt, es wird euch geschehen."

Lasst uns einen Moment die Häupter zum Gebet beugen.

251 Oh, Gemeinde, wie, wenn ich so gepredigt habe wie jetzt, wie fühle ich mich! Der Geist zieht sich von mir zurück, und ich schaue zurück. Ich sehe Menschen, die tatsächlich in ihre Tasche greifen und Essen von ihren Kindern nehmen würden, um es mir zu geben. Ich sehe hier kleine Frauen, vielleicht mit kurzen Haaren. Was würden sie tun? Sie würden alles in der Welt für mich tun, was sie könnten. Ein Mann, der mit so einer Frau lebt, und ich zerreiße ihn einfach in Stücke mit diesem Wort, verletze ihn, sein Gewissen ist am Boden. Und doch würde dieser Mann hier hinausgehen und schwer arbeiten und mir seinen Zehnten schicken. Genau. Das gibt mir das Gefühl, seht ihr, ich komme dann wieder zurück ins Fleisch, seht ihr, was habe ich nur gesagt? Ich will nicht verletzen. Das ist es nicht.

252 Aber, oh Bruder, und meine liebe, kleine Schwester und mein Bruder, wenn das Gottes Wort ist, und dies ist Sein Geist, der dieses Wort für euch lebendig macht, was wird es sein am Tag des Gerichts? Ich versuche, euch für diesen Tag bereit zu machen. Bitte, bitte nehmt einfach Sein Wort. Wenn ich jemals etwas predige, das nicht das Wort ist oder eine Verheißung Gottes, dann habt ihr ein Recht, zu mir zu kommen. Aber das ist das Wort. Und es ist, weil ich euch liebe.

253 Es geht nicht darum, dass ich—ich euch nicht in dem Boot haben möchte. Es geht darum, dass das Boot euch nicht durchbringen wird. Ihr werdet an einem dieser Tage zerschellen.

254 Ihr müsst zum Gericht kommen. „Wer des Geringsten schuldig ist, ist des Ganzen schuldig." Und wenn ihr wisst, dass irgendetwas richtig ist, es zu tun, es ist das Wort Gottes und eine Verheißung, es zu tun, und ihr tut es dann nicht, was ist dann damit? Ihr werdet nach einem Grund gefragt werden, was dann? Wenn euch diese Botschaft von heute Morgen dort auf dem Bildschirm gegenübersteht am Tag des Gerichts, was ist dann damit? Denkt darüber nach, Freunde. Ihr könntet sterben, bevor der Tag vorbei ist. Jeder von uns könnte es. Und eins ist sicher, ihr werdet sterben.

255 Ich stand vor Kurzem da und beobachtete meine Mutter, ich hielt sie in meinem Arm. Nur kurz davor hielt ich meinen Vater im Arm und sah, wie er starb.

256 Ich habe diejenigen an das Ende des Weges kommen sehen, die dachten, sie wären wirklich in Ordnung. Sie sagten: „Oh, Bruder Branham, oh, wenn ich nur ein wenig länger leben könnte!" Dann war es zu spät. Und denkt daran, der Tod verändert nicht die Seele, er ändert nur ihren Wohnort. Und

wenn ihr seht, dass etwas in euch ist, seid jetzt vernünftig, wenn ihr seht, dass etwas in euch bewirkt, dass ihr so handelt und so fühlt, wie ihr nicht fühlen solltet, tut heute Morgen Buße. Wollt ihr es, Freunde? Kommt. Seid... Ihr braucht nicht so zu sein. Ihr seid eine unglückliche Person. Lebt ein wahres Leben als Königlicher Same. Gott möchte euch heute.

257 Wollt ihr eure Hand heben, während euer Haupt und Herz gebeugt sind. Sagt: „Bruder Branham, ich erhebe meine Hand zu Gott. Aufrichtig und von Herzen möchte ich so sein. Das ist wirklich, was ich sein möchte. Ich bin—ich bin hier durcheinander gekommen und alles andere, aber ich—ich möchte wirklich nicht so sein. Ich möchte das sein, worüber du heute Morgen gesprochen hast. Bete für mich, Bruder Branham. Ich erhebe meine Hände zu Gott, nicht zu dir, Bruder Branham, sondern zu Gott. Und in meinem Herzen, Er kennt mein Herz. Ich sehne mich danach, die Art von Christ zu sein, von der du sprichst, ein königlicher Same Abrahams durch Jesus Christus." Hebt jetzt eure Hand und sagt: „Ich werde...Bete für mich, Bruder Branham." Gott segne dich. Gott segne dich. Sicherlich wird Er es für euch tun.

258 Unser Himmlischer Vater, im Licht Deines Wortes, in der Kraft Deiner Auferstehung! Und ich erkenne, Herr, dass arme Menschen hier draußen oft durcheinandergebracht werden durch verschiedene... Die Menschen wissen kaum, was sie tun sollen; einer kommt und sagt eine Sache; und einer kommt und sagt etwas anderes.

259 Und hier in Phoenix, dieser großen Stadt von—von, nun, Touristen, wo alles aus dem ganzen Land hineinkommt, sowohl physisch als auch geistlich. Ich stand neulich auf dem Berg und dachte darüber nach, wie oft Gottes Name an einem Tag hier unten missbraucht wird, wie viele Ehebrüche hier begangen werden, wie viel Sünde und Dreck hier auf den Straßen sind und Kneipen und Säufer und alles Mögliche, viele von ihnen geben vor, Gläubige zu sein, Christen!

260 Frauen gehen die Straße entlang mit einer Zigarette in der Hand. Tragen unmoralische Kleidung, wenn Du gesagt hast, dass es ein Gestank vor Dir ist, „Es ist ein Gräuel", wie ein altes, dreckiges, schmutziges, stinkendes Urinal irgendwo. Oh Gott, wie könnte eine Frau, die behauptet, den Heiligen Geist zu haben, so etwas tun, und wissen, dass es in der Nase des Heilands derartig riecht, stinkt? Wie könnte Er so etwas in Seinem Königreich zulassen? Vater, wenn sie es nur wüssten, dass sie eine Million Meilen davon entfernt sind.

261 Ich bete, Gott, habe Erbarmen. Niemand möchte in diese Regionen der Verlorenen gehen. Niemand möchte dort hinabgehen, Vater. Es sei ferne von jedem von uns, dorthin zu gehen. Dennoch ist dort unten ein gutes Herz in dieser

Person, diesem Mann, dieser Frau, ein Mann oder eine Frau, die wohltätig sind und nett und freundlich, und die einfach vom Teufel verführt worden sind. Der Teufel hat das bewirkt.

262 Satan, ich bin gegen dich, weil du ein Feind meines Herrn bist. Du bist ein Feind Seines Wortes. Und ich gebiete dir durch Jesus Christus, den Sohn Gottes, als ein sterbliches Wesen in dem Wissen, dass ich keine Kraft in mir selbst habe. Ich habe keine Kraft, dich aufzuhalten. Ich habe nicht die Macht, irgendeine dieser Frauen dazu zu bringen, sich auszurichten, keinen dieser Männer, die dieses Tonband hören oder—oder wo auch immer. Ich habe keine Möglichkeit, sie dazu zu bringen, sich zu reinigen. Ich bin machtlos. Aber ich habe die Autorität des Wortes Gottes als Diener, Es zu predigen, und bin dieser Autorität verpflichtet. Auch dieser Polizist hier draußen hat keine Macht, ein Auto anzuhalten, aber er hat die Autorität, es zu tun.

263 Und Satan, du kannst genauso gut mit den Bremsen quietschen, denn ich gebiete dir durch Jesus Christus, dass du diese Menschen freilässt auf der ganzen Welt, wohin diese Botschaft auch gehen mag. Gib sie frei. Ich beanspruche sie, dass sie erkauft sind. Sie gehören nicht sich selbst. Sie sind erkauft mit einem Preis, der Königliche Same Abrahams, der Herr Jesus.

264 Du dreckiger, schmutziger, stinkender Heuchler, Verführer der Menschen, der sie blindlings in die Gruben der Hölle führt, lass sie frei. Ich gebiete dir durch den lebendigen Gott, durch das Opfer Seines Sohnes Jesus, dass du sie freigibst, dass ihre Seelen aufgeladen werden mit Seinem Segen und Seiner Gegenwart, damit sie das Tor eines jeden Feindes besitzen. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.] Du lässt sie auf *dies, das* oder *jenes* warten oder auf irgendeine heilige Berührung oder etwas anderes, aber ich sage, du wirst deinen Halt verlieren.

265 Wie könnte Krankheit in einer Salbung wie dieser bestehen bleiben? Nur wenn sie sich weigern, dort auf die Verheißung zu schauen, wie es Vater Abraham tat, als er Ihn in einer Gestalt Hunderte von Jahren entfern kommen sehen konnte.

266 Gib sie frei. Im Namen Jesu Christi, lass diese Menschen gehen.

267 Möge die Kraft Gottes, das Verständnis des Wortes, während sie heute Morgen Damit gewaschen werden, möge das Verständnis, Gottes Wort und Seine Verheißungen treu zu halten, ein Halt sein, der von Satan nicht zerbrochen werden kann. Möge ein jeder diese Verheißung ergreifen und sagen: „Dies ist Es. Ich halte Daran fest. Gott gab die Verheißung. Ich bin der Same Abrahams. Wie kann ich Seine Verheißung anzweifeln?“ Und geht geradewegs weiter durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Ich liebe Ihn . . .

268 Es war heute Morgen sehr schneidend, Freunde. Lasst uns jetzt lieblich anbeten.

Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

269 Könnte es möglich sein, nicht frevelhaft, sicher nicht . . . Dies ist—ist religiös. Lasst uns die Hände zu Ihm erheben, den wir lieben. Und sagt:

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

270 Nun, für jede Frau oder jedes Mädchen hier, dies ist meine Hand. Gott liebt dich. Für jeden Mann oder Jungen hier, Gott liebt dich. Ich liebe euch. Nun, ich kann mich nicht ausstrecken und jede eurer Hände nehmen, aber möge Gott euch gegenüber ausdrücken, was ich meine. Während wir das noch einmal singen, dreht euch einfach um und gebt jemandem die Hände. „Daran werden alle Menschen erkennen, dass ihr Meine Jünger seid, wenn ihr Liebe füreinander habt."

Ich . . .
. . . brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

271 Liebt ihr Ihn nicht? Dieses liebliche Gefühl des Heiligen Geistes! Das Wort ist ein Reinigungsprozess, säubert euch einfach, macht euch zu einer neuen Schöpfung, nimmt alles hinweg. Das Wort ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert, es beschneidet und schneidet alle Dinge der Welt ab. Seht ihr? Dann fühlen wir uns rein, gereinigt, nehmen Ihn an und glauben. Deshalb können wir singen:

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha.

272 Ist das schön? Ich liebe es einfach von ganzem Herzen. Seht ihr? Lasst es uns jetzt noch einmal versuchen, jeder jetzt wirklich mit voller Stimme.

Ich liebe Ihn, ich liebe Ihn,
Er liebte mich zuerst
Und brachte mir Erlösung
Auf Golgatha . . .

Und dein Same wird das Tor seines Feindes besitzen GER62-0121M
(And Thy Seed Shall Possess The Gate Of His Enemy)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagmorgen, 21. Januar 1962 im Faith Tabernakel in Phoenix, Arizona, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org